

**Institut für deutsche Sprache und Literatur
Fakultät Kulturwissenschaften
Universität Dortmund**

Modulhandbuch

**als Anhang der Studienordnungen
für das Studium des Unterrichtsfachs Deutsch
und der didaktischen Grundlagen
des Faches Deutsch**

**in Lehramtsstudiengängen
gemäß LABG 2002**

Inhalt:	Seite
Zertifikat über den Studienschwerpunkt DaZ/DaF	3
Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten	4
Modul G2: Analyse, Sprache, Literatur, Medien	12
Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien	25
Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz	32
Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft	38
Modul A3: Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur, Medien	46
Modul A4: interdisziplinäres Theorie-Praxis-Modul (10 SWS)	50
Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens	51
Modul L2: Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse	58
Modul L3: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit	62
Modul L4: Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen	67

Zertifikat über den Studienschwerpunkt Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

DaF/DaZ
Zertifikat

Innerhalb eines Lehramtsstudiums des Unterrichtsfaches Deutsch kann das Studiengebiet „Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache“ auch einen Studienschwerpunkt bilden.

Das Institut für deutsche Sprache und Literatur erteilt auf Antrag von Studierenden ein „Zertifikat über den Studienschwerpunkt Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

Voraussetzungen

- a) Im Studienschwerpunkt wurden mindestens 8 Lehrveranstaltungen studiert. Einschlägige Veranstaltungen werden insbesondere im Modul L4 „Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen“ angeboten. Es können aber auch Veranstaltungen anderer Module oder sogar anderer Fächer angerechnet werden, wenn sie einem der unten aufgeführten Themenfelder zuzuordnen sind oder eine einschlägige Leistung (Klausur, mündliche Prüfung, Referat, Hausarbeit, mediales Projekt) erbracht worden ist. Der Gesamtumfang der einschlägigen Qualifikationsleistungen soll mindestens 8 LP betragen.

a) Studien-
schwerpunkt

Themenfelder sind:

Themenfelder

- Zweitspracherwerb, Zweisprachigkeit (Bilingualismus)
- Schrifterwerb unter der Bedingung der Mehrsprachigkeit
- Sprache und Kultur; Interkulturelle Kommunikation
- Soziologie der Mehrsprachigkeit und der Migration
- Literatur, Landeskunde, Institutionenanalyse der Herkunftsländer
- Literatur und Landeskunde Deutschlands
- Sprachvergleich (z.B. Deutsch-Türkisch)
- Sprachstrukturen von Herkunftssprachen
- Fach- und Wissenschaftssprache(n)
- Fremdsprachendidaktik; Didaktik des Deutschen als Fremdsprache
- Unterricht in mehrsprachigen Klassen
- Lehrmittelanalyse und Lehrmaterialerstellung
- Sprachstandsdiagnose; Sprachtests
- Praktika in Institutionen und Übungen zur Vorbereitung und Durchführung von Praktika

Nach Möglichkeit sollte zu Beginn eine Einführung in das Fach DaF/DaZ besucht werden.

Einführung
DaF/DaZ

- b) Es sind 2 Sprachkurse in einer Sprache, die der/die Studierende weder als Muttersprache noch als Schulsprache (wie Englisch, Französisch, Latein) gelernt hat, zu absolvieren. Empfohlen werden die Sprachen europäischer Migration (insbes. Türkisch, Russisch, Arabisch, Spanisch, Italienisch, Polnisch). Die Kurse können am Sprachenzentrum der Universität absolviert werden. Kurse anderer Veranstalter (z.B. im Ausland) sind nach Absprache ebenfalls anzurechnen, wenn sie ein entsprechend hohes Niveau haben.

b) 2 Sprachkur-
se

Zertifikat über den Studienschwerpunkt Deutsch als Zweit- und Fremdsprache	DaF/DaZ Zertifikat
Eine Abschlussprüfung für das Zertifikat ist nicht vorgesehen.	<i>Keine Abschlussprüfung</i>
Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten	Modul G1
Institution: Fakultät 15 Modulkoordinator/in: F. Eggs Modulumfang: 8 SWS Workload: 12 LP (GHRGe: 10 LP) Studienabschnitt: Grundstudium Dauer des Moduls: 2 Semester Empfohlene Semester: 1. und 2. Angebotsfrequenz: jedes Semester Verbindlichkeit: Pflicht Lernanspruch: Grundlagen, 1. Stufe	
Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Studierfähigkeit • Hochschulreife • Kenntnis zweier Fremdsprachen 	<i>Voraussetzungen</i>
Verwendbarkeit: <ul style="list-style-type: none"> • alle Lehramtsstudiengänge • Der erfolgreiche Modulabschluss ist Teil der kumulativen Zwischenprüfung. 	<i>Verwendbarkeit</i>
Kompetenzen , die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und übergeordnete Standards des Moduls stellen die Studienordnungen in § 8 (GHRGe: § 9) dar.	<i>Kompetenzen</i>
Veranstaltungsart/en: <ul style="list-style-type: none"> • Studienberatung während des 1. Semesters als Einzel- oder Gruppenberatung • Proseminare mit (tutorierten) Übungen 	<i>Veranstaltungsart/en</i>
Lehrveranstaltungen des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> • Studienberatung zur Aufklärung über die Möglichkeiten und Anforderungen des Studiums, zur Erkundung von Neigungen und Leistungsbereitschaft und zur Darstellung möglicher Übergänge in andere Studiengänge und -fächer • Einführung in die Sprachwissenschaft (Proseminar, 4 SWS) • Einführung in die Literaturwissenschaft (Proseminar, 4 SWS) 	<i>Lehrveranstaltungen</i>
Abfolge der Proseminare: beliebig	<i>Proseminarabfolge</i>

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

Modulprüfungsform:

Kumulative Prüfung durch Nachweis des Erfolgs in beiden Proseminaren und ggf. Nachweis über zusätzliche Lektüre

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- je Erfolgsnachweis: 1 LP
- zusätzliche selbstständige Lektüre repräsentativer sprachwissenschaftlicher und literarischer Texte: 2 LP

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Die Modulabschlussprüfung wird kumulativ durch den Nachweis des erfolgreichen Studiums beider Einführungsveranstaltungen und ggf. dem Nachweis über selbstständige Lektüre erbracht. Beide Einführungsveranstaltungen schließen mit einer zweistündigen Klausur ab; alternativ sind auch mehrere semesterbegleitende Tests in Kombination mit Hausarbeiten und/oder mit einem Kolloquium möglich.

In den Klausuren/Tests stellen 75% der Aufgaben Überblickswissen in Bezug auf die o.a. Inhalte fest; dabei enthalten 2/3 der Items reproduktive und 1/3 reorganisierende Leistungen. 25% der Aufgaben überprüfen die erworbenen Fähigkeiten in der Methoden- und Verfahrensanwendung.

Mit je einem 1 LP wird die selbstständige zusätzliche Lektüre im Umfang von wenigstens 30 Stunden kreditiert, die für einige Studiengänge für den kumulativen Modulabschluss zusätzlich nachzuweisen ist. Der Lektürenachweis wird durch eine erfolgreich gelöste lektürebezogene Zusatzaufgabe im Rahmen der Einführungsveranstaltungen erbracht. Alternativ sind Einzel- oder Gruppenprüfungen im Rahmen von Kolloquien möglich.

Leistungsstandards des Moduls:

Sprachwissenschaft:

1. Sprachtheorien: Auffassungen von Sprache

- Alltagskonzepte von Sprache im Verhältnis zur Wissenschaft
- Zeichenmodell, Strukturalismus (Saussure, Distributionalismus), Organonmodell, Felder und Handlungsauffassung von Sprache (Bühler, Pragmatik), Universalgrammatik: Prinzipien und Parameter, Spracherwerb (Chomsky)

2. Gesprächsforschung

- Linguistische Empirie: Analyse von Gesprächen bzw. computervermittelter Kommunikation

Modul G1

Modulprüfungsform

Leistungspunkte

Leistungskontrollen / Prüfungen

Leistungsstandards

Sprachwissenschaft

1. Sprachtheorien

2. Gesprächsforschung

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

3. Phonetik, Phonologie, Graphemik

- Phonologie versus artikulatorische, auditive, akustische Phonetik
- Sprechapparat, Artikulationsarten und -orte, Vokalviereck, Konsonanten, IPA-Notation
- Phonem/Allophon, Phoneminventar, Silbe (Aufbau), Intonation: Tonmuster
- phonologische Regularitäten: Auslautverhärtung)
- Phonem-Graphem-Beziehung

4. Morphologie/Wortstruktur und Syntax

- Wortbegriff und Wortstruktur, Morphem/Allomorph
- strukturelle Zugänge und Operationen
- Grundformen der Wortbildung: Derivation und Komposition, Konversion
- Wort, Wortarten
- Wortgruppen/Phrasen, Satz
- Satzfunktionen/Syntaktische Funktionen (dabei neu: Prädikativum)
- Operationale Verfahren (Umstell-, Ersatz-, Weglassprobe)
- Konstituentenstruktur
- Satzklammer im Deutschen; Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld
- Valenz (Komplement/Supplement bzw. Ergänzung/Angabe)

5. Semantik

- Bedeutungsbegriffe
- Wortsemantik: Wortfelder, Sinnrelationen, Komponenten-/Merkmalsanalyse

Sprachwissenschaftliche Termini

Liste der sprachwissenschaftlichen Termini, die in der Einführungsveranstaltung zu vermitteln sind:

Sprachtheorien

Arbitrarität
Linearität
Diachronie, Synchronie
langue, langage, parole
Signifikant (signifiant), Signifikat (signifié)
Wert (valeur)
Organonmodell, sprachliche Felder (Bühler)
Kompetenz, Performanz
paradigmatisch, syntagmatisch
performatives Verb
Sprechakte (Teilakte), sprachliche Handlung
Deixis, Präsupposition, Proposition
Metakommunikation

Modul G1

3. Phonetik,
Phonologie,
Graphemik

4. Morphologie /
Wortstruktur und
Syntax

5. Semantik

Sprachwissen-
schaftliche Ter-
mini

Sprachtheorien

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

Phonetik, Phonologie, Graphemik

Artikulationsarten (einzelne Bezeichnungen)
Artikulationsorte (einzelne Bezeichnungen)
Auslautverhärtung
Diphthong
Graphem, Graph
Orthographische Prinzipien
Lautschrift (IPA)
Konsonant, Vokal, Vokalviereck
Minimalpaar, distinktive Merkmale
Phon, Phonem, Allophon
Schwa (-silbe)
Silbe (Silbenkern, Silbenkopf/ Onset, Silbenkoda)

Morphologie

Affixe (Präfix, Suffix, Zirkumfix)
Wortbildung (Derivation, Komposition, Konversion, Wortschöpfung, Simplex, Entlehnung)
Morph, Morphem (Flexions-, Derivations-, Stamm- bzw. Kernmorphem, Fugenelement)
freies Morphem, gebundenes Morphem, Allomorph

Syntax

Phrase (Verbal-, Nominal-, Präpositionalphrase)
Dependenzgrammatik, Valenz
Generative Grammatik
Nebensatztypen (funktional und formal; Parataxe, Hypotaxe)
Satzklammer, Vor-, Mittel-, Nachfeld

Semantik

Semantische Relationen: Antonymie, Synonymie, Homonymie (Homophonie, Homographie), Polysemie, Hyperonym, Hyponym, Kohyponym
Denotation, Konnotation
Extension, Intension
Lexem, Wortfeld

Grammatische Termini aus der Schule mitzubringen (vgl. KMK-Liste von 1982)

(Sicherung durch die Einführungsveranstaltung)

Adjektiv
Adverb
Adverbiale Bestimmung
Adverbialsatz
Akkusativobjekt
Artikel

Modul G1

*Phonetik, Phonologie,
Graphemik*

Morphologie

Syntax

Semantik

*Grammatische
Termini aus der
Schule*

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

Modul G1

Attribut
Attributsatz
Dativobjekt
Deklination
Flexion
Genitivobjekt vs. Genitivattribut
Konjugation
Konjunktion (koordinierende, subordinierende)
Objekt
Objektsatz
Prädikat
Präposition
Präpositionalobjekt
Pronomen
Subjekt
Subjektsatz
Substantiv
Umlaut
Verb
Wortarten

Basisliteratur (z.B.):

- Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2000): Sprachwissenschaft. Ein Reader, 2. Auflage, Berlin/ New York: de Gruyter.
- Volmert, Johannes (Hrsg.) (2000): Grundkurs Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die Sprachwissenschaft für Lehramtsstudiengänge, 4. Auflage, München: Fink.

Literaturwissenschaft:

Literatur- / Kulturbegriff Zeichenstruktur, Zeichensystem

- Denotation – Konnotation
- syntagmatisch - paradigmatisch

Textstruktur

- Isotopie
- Strukturelemente literarischer Texte / literaturwissenschaftliches Analyseinstrumentarium
- Verfremdung / literarische Verfahren
- Konnotation, Polysemie, Tropen, Symbolik
- Figur, Konfiguration / Konstellation
- Handlung, Handlungsstruktur
- Vers, Metrum
- Gattungen/Genres (lyrisch, dramatisch, episch)
- Erzählerinstanzen / Erzählsituationen
- Perspektive, Fokalisierung
- Rezeption/Leserinstanzen

Basisliteratur

Literaturwissenschaft

Literatur- / Kulturbegriff, Zeichenstruktur, Zeichensystem

Textstruktur

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

Kulturelle und historische Kontextualisierung:

- Intertextualität
- Intermedialität
- literaturwissenschaftliche Medienanalyse
- literarhistorische Orientierungskonzepte

Lektüre, Analyse und historische Einordnung exemplarischer Texte der deutschen Literaturgeschichte

Hilfsmittel der Literaturwissenschaft
(Bibliographien, Literaturgeschichten etc.)

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Lehrveranstaltung: Einführung in die Sprachwissenschaft

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Beißwenger und andere
Umfang:	4 SWS
Workload:	5 LP (1 LP Lektüre)
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer der LV:	1 Semester
Empfohlene Semester:	1. oder 2.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Basis
Voraussetzungen:	siehe Modul G1
Veranstaltungsart:	Vorlesung/Übung

Inhalte:

Die Veranstaltung vermittelt gemäß dem standardisierten Konzept des Instituts Grundwissen über Gegenstand, Konzepte, Methoden der folgenden Teilbereiche der Linguistik:

- Sprach- und Zeichentheorien
- Phonetik, Phonologie, Graphemik
- Morphologie/Wortbildung
- Syntax
- Semantik
- Pragmatik/Gesprächsanalyse
- Hilfsmittelkunde

Kategorien und Methoden der Sprachanalyse werden an Beispielen erläutert und anhand kleiner Analyseaufgaben erprobt; im Mittelpunkt stehen die Besonderheiten der deutschen Sprache.

Basisliteratur (z.B.):

Modul G1

Kontextualisierung

Lektüre, Analyse, ...

Hilfsmittel

Lehrveranstaltungsbeschreibungen

Lehrveranstaltung: Einführung in die Sprachwissenschaft

Inhalte

Basisliteratur

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

- Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2000): Sprachwissenschaft. 2. Aufl., Berlin: de Gruyter.
- Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus; Portmann, Paul R. (1994): Studienbuch Linguistik (5. erw. Auflage). Tübingen. 2003 (mit Studien-CD Linguistik).
- Volmert, Johannes (2000): Grundkurs Sprachwissenschaft. 4. Aufl., München: Fink.

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Vermittlung von Basiswissen zu linguistischen Theorien, Konzepten und Methoden in Vorlesungsphasen
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Vertiefung von Teilthemen
- Übungsphasen zur Anwendung und Erprobung von Methoden
- Diskussions- und Kooperationsangebote
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung, zur Formulierung kurzer Texte oder zur Gesprächstranskription
- Anleitung zur selbstständigen Lektüre und Erarbeitung linguistischer Fachliteratur
- Vermittlung von Grundwissen für das selbstständige Arbeiten im Linguistikstudium (Wichtige Nachschlagewerke gedruckt und online, Korpora und linguistische Analysewerkzeuge, Konventionen für Zitate und bibliographische Angaben)

Lernformen:

- aktive Seminarteilnahme mit Beteiligung an Diskussionen
- Vorbereitung des Stoffes in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Grundlagenliteratur
- Kooperatives Lösen von Übungsaufgaben (ggf. mit Präsentation der Ergebnisse im Plenum)
- selbstständige Lektüre eines repräsentativen Textcorpus
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen und Hilfsmittelbenutzung in Einzel- oder Gruppenarbeit (nach Möglichkeit tutoriert)
- Verfassen kurzer Texte zu wissenschaftlichen Themen bzw. von Gesprächstranskripten

Lehrveranstaltung: Einführung in die Literaturwissenschaft

Institution: Fakultät 15
Lehrende/r: verschiedene

Modul G1

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Lernformen

Lehrveranstaltung: Einführung in die Literaturwissenschaft

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

Modul G1

Umfang:	4 SWS
Studienaufwand:	5 LP zuzügl. Lektüre
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer der LV:	1 Semester
Empfohlene Semester:	1. oder 2.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Basis
Voraussetzungen:	siehe Modul G1!
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalte:

Inhalte

- Literaturbegriff
- strukturelle Semiotik, Hermeneutik, Rezeptionsästhetik
- Zeichenstruktur / Zeichensysteme
- Text / Isotopie
- Verfremdung / Literarizität
- Konnotation, Polysemie, Tropen, Symbolik,
- Figur, Konfiguration
- Handlung
- Vers, Metrum
- Gattungen/Genres (lyrisch, dramatisch, episch)
- Erzählerinstanzen / Erzählsituation / Perspektive, Fokalisierung
- Erzählerrede, Figurenrede, Redeformen
- Rezeptionsästhetik / Leserinstanzen
- Textanalyse und -produktionsübungen
- Intertextualität / Intermedialität
- literaturwissenschaftliche Medienanalyse
- literarhistorische Orientierungskonzepte
- begleitende Lektüre, Analyse und historische Einordnung exemplarischer Texte
- Hilfsmittel literaturwissenschaftlichen Arbeitens

Basisliteratur (z.B.):

Basisliteratur

- Eicher, Thomas; Wiemann, Volker (2001): Arbeitsbuch: Literaturwissenschaft. Paderborn.
- Link, Jürgen (1997): Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. 6. Aufl. München.
- exemplarische Texte der deutschen Literaturgeschichte:
 - Friedrich Schiller: Don Carlos
 - E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann.
 - etc.

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehr- und Lernformen

Lehrformen:

Lehrformen

- Studienberatung als Einzel- und Gruppenberatung

Modul G1: Grundkenntnisse/Basisfähigkeiten

- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung von Einzelgegenständen
- Übungsphasen zur Anwendung und Erprobung von Methoden
- Diskussions- und Kooperationsangebote
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Formulierung kurzer Texte

Lernformen:

- beratungsoffene Teilnahme an den entsprechenden Angeboten
- aktive Seminarteilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Grundlagenliteratur
- Beteiligung an Diskussionen
- Kooperatives Lösen von Übungsaufgaben
- selbstständige Lektüre eines repräsentativen Textcorpus
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen und Hilfsmittelbenutzung in Einzel- oder Gruppenarbeit (nach Möglichkeit tutoriert)
- Verfassen kurzer Texte zu wissenschaftlichen Themen

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Die Veranstaltung schließt mit einer zweistündigen Klausur (alternativ mit mehreren Tests und/oder Hausarbeiten oder mit einem Kolloquium) ab. 75% der Aufgaben stellen Überblickswissen in Bezug auf die o.a. Inhalte fest; dabei enthalten 2/3 der Aufgaben reproduktive (Bekanntes wiedergebende) und 1/3 rearrangierende (Bekanntes in neue Zusammenhänge bringende) Leistungen; 25% der Aufgaben überprüfen die erworbenen Fähigkeiten in der Methoden- und Verfahrensanwendung.

Modul G1

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

Modul/Bereich G2a:
Sprach- und Textanalyse
Modul/Bereich G2b:
Literatur- und Medienanalyse

Vorbemerkung:

In den Studiengängen GyGe und BK werden G2a und G2b als selbstständige Module angeboten, in den übrigen Studiengängen stellt G2 ein Gesamtmodul dar, innerhalb dessen hälftig Veranstaltungen aus G2a und G2b zu studieren sind. Im Folgenden ist also gegebenenfalls statt „das Modul“

Modul G2

Modul G2a

Modul G2b

Vorbemerkung

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

Modul G2

„die Module“ zu lesen.

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	U. Gerhard/R. Hermann
Modulumfang:	
Son:	6 SWS
GHRGe/GyGe/BK:	
G2a:	6 SWS
G2b:	6 SWS
Workload:	
Son:	9 LP
GHRGe/GyGe/BK:	
G2a:	9 LP (GHRGe: 7 LP)
G2b:	9 LP (GHRGe: 7 LP)
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	2. bis 4.
Angebotsfrequenz:	jedes Sem.
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, 2. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

- G2 setzt das erfolgreiche Studium von G1 voraus.
- Mit Zustimmung der Lehrenden können Veranstaltungen aus G2a auch schon nach erfolgreichem Abschluss der Einführung in die Sprachwissenschaft und die aus G2b nach erfolgreichem Abschluss der Einführung in die Literaturwissenschaft studiert werden.

Voraussetzungen

Verwendbarkeit:

- alle Lehramtsstudiengänge
- Der erfolgreiche Modulabschluss ist Teil der kumulativen Zwischenprüfung.

Verwendbarkeit

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in § 8 (GHRGe: § 9) dar.

Kompetenzen

Veranstaltungsart/en:

- Proseminare
- Vorlesungen mit Übungen

Veranstaltungsart/en

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Grundstudiumsangebote mit folgenden Inhalten:

Bereich/Modul G2a:

- Grammatisches Basiswissen (obligatorisch)

*Lehrveranstaltungen
Grundstudiumsangebote*

*Bereich/Modul
G2a*

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien	Modul G2
<ul style="list-style-type: none"> • Text- und Gesprächslinguistik • Schrift und Schreiben • Deutsch als Fremd-/Zweitsprache 	
Bereich/Modul G2b: <ul style="list-style-type: none"> • Literaturtheorie und –geschichte • Medientheorie und –geschichte • Literarische Gattungen/Genres/Textsorten • Kreativzyklus von elementarer, populärer Kinder- und Jugendliteratur sowie kanonisierter Literatur (obligatorisch) 	<i>Bereich / Modul G2b</i>
Verbindlichkeit der Veranstaltungen: <p>Es handelt sich um Wahlpflicht-Angebote, aus denen nach Maßgabe der Vorbemerkung ausgewählt werden kann.</p>	<i>Verbindlichkeit</i>
Abfolge der Veranstaltungen: beliebig <p>Wird Deutsch als zweites Unterrichtsfach innerhalb des Studiengangs Sonderpädagogik im Umfang von 20 SWS studiert, hat das Modul G2 folgende verbindliche Inhalte zur Vermittlung fachdidaktischen Grundlagen-Wissens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatisches Basiswissen • Kinder- und Jugendliteratur • Deutsch als Zweit- und Fremdsprache 	<i>Abfolge der Veranstaltungen</i>
Modulprüfung: <p>Kumulative Modulabschlussprüfung/en in Anbindung an je ein Seminar aus G2a und G2b (GyGe/BK: je zwei Seminare aus G2a und G2b)</p>	<i>Modulprüfung</i>
Lehr- und Lernformen des Moduls: <p>Lehrformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Vermittlungsmethode ist die Arbeit im Proseminar vorgesehen. • Die Diskussionen werden durch Präsentationen von Lehrenden oder Studierenden eingeleitet und ermöglicht. • Teilgruppen können Projektaufgaben übernehmen. • Im Einzelfall sind Praxiserkundungen, Exkursionen u.ä. integrierbar. • Die Möglichkeiten der internetgestützten Kommunikation sollten, wo es sich anbietet, genutzt werden. 	<i>Lehr- und Lern- formen</i> <i>Lehrformen</i>
<p>Lernformen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf die Seminarsitzungen und Beteiligung an der Semindiskussion 	<i>Lernformen</i>

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

- Gegebenenfalls aktive Beteiligung an Zielfindungs- und Problemlösungsprozessen in Projektgruppen
- Selbstständige Erarbeitung und Präsentation von Texten zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen
- Die Aufgabenstellung sollte Gelegenheit geben, Erfahrungen im kooperativen Arbeiten und Lernen zu sammeln.

Modulprüfungsform:

Kumulative Prüfung durch Nachweis des Erfolgs in zwei Proseminaren.

Verteilung der Leistungspunkte:

je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
je Erfolgsnachweis: 1 LP

zusätzliche selbstständige Lektüre repräsentativer sprachwissenschaftlicher und literarischer Werke: 1 LP je Lehrveranstaltung, insgesamt bis zu 2 LP

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Die aktive Teilnahme kann durch Stundenprotokoll, Sitzungs-, Gruppen- oder Diskussionsleitung, Kurzreferate, Präsentationen, punktuelle mündliche oder schriftliche Leistungsprüfungen o.ä. nachgewiesen werden. Die Nachweisformen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht.

Die Modulabschlussprüfung/en wird/werden in Anbindung an je ein Seminar aus G2a und G2b (GyGe/BK: je zwei Seminare aus G2a und G2b) abgelegt, und zwar in der Regel an das zuletzt Studierte.

Die Aufgabenstellungen sollen als exemplarisch/modellhaft für das Modul Analyse verstanden werden. In der Regel wird in Einzelarbeit oder Kooperation eine wissenschaftliche Aufgabe/Fragestellung bearbeitet und vorgestellt. Ersatzweise kann eine zweistündige Klausur geschrieben oder ein Kolloquium gehalten werden; deren Inhalt soll je zur Hälfte rearrangierenden und anwendenden/transferierenden Charakter haben und den Studierenden ausreichend Gelegenheit geben, ihre Fähigkeit zur Darstellung wissenschaftlicher Zusammenhänge zu belegen.

Die mit 1 LP zu kreditierende selbstständige zusätzliche Lektüre soll einen Umfang von wenigstens 30 Stunden haben.

Leistungsstandards des Moduls G2a:

Grammatisches Basiswissen:

- Phonologie/Phonetik oder
- Orthographie oder
- Morphologie/Wortstruktur oder
- Syntax oder
- Semantik
- und Vermittlungsaspekt

Modul G2

Modulprüfungsform

Leistungspunkte

Leistungskontrollen / Prüfungen

Leistungsstandards des Moduls G2a

Gramm. Basiswissen

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

Text- und Gesprächslinguistik:

- Pragmatik/Sprechhandlungstheorie/Diskurstheorie oder
- Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit oder
- Geschichte der Diskurs- und Textsorten
- und Vermittlungsaspekt

Schrift und Schreiben:

- Schriftsystem und Schriftgeschichte oder
- Geschichte der Orthographie, besonders der Orthographiereformen
- und/oder Rechtschreibdidaktik

Deutsch als Fremd-/Zweitsprache:

- Bilingualismus/Mehrsprachigkeit oder
- DaZ: Lesen- und Schreibenlernen
- und/oder Lehrwerkanalyse DaZ oder DaF

Leistungsstandards des Moduls G2b:

Literaturtheorie und –geschichte

- paradigmatische Epochen literarischen Wandels
- Epochenübergreifende Stil Kategorien (realistisch, phantastisch)
- Theoretische Modelle/Ansätze und ihre Möglichkeiten zur Literaturanalyse (z.B. Strukturalismus, Kultursemiotik, Hermeneutik, Rezeptionsästhetik oder Poststrukturalismus)

Medientheorie und –geschichte

- Definition und Geschichte des Medienbegriffs
- Geschichte der audiovisuellen und digitalen Medien
- Verknüpfung von Medien und Literatur
- Theoretische Modelle zu Funktion und Analyse von Medien

Literarische Gattungen/Genres/Textsorten

- Konstitutive Merkmale (Gattung: lyrisch, episch, dramatisch; Genre z.B. Novelle, Sonett; Textsorte z.B. journalistischer Bericht, Rezension)
- Diskussion unterschiedlicher Modelle zur systematischen Beschreibung von GGT
- GGT in ihrer historischen Entwicklung und Funktion

Kreativzyklus von elementarer Literatur, populärer Literatur, Kinder- und Jugendliteratur und kanonisierter Literatur

- Narrationstypen (z.B. realistisch/phantastisch)
- historische Entwicklungstendenzen und kulturelle Funktion von ele-

Modul G2

Text- und Gesprächslinguistik

Schrift und Schreiben

DaF/DaZ

*Leistungsstandards des Moduls G2b
Literaturtheorie und -geschichte*

Medientheorie und -geschichte

Literarische Gattungen / Genres / Textsorten

Kreativzyklus

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

- mentarer Literatur / KJL / populärer Literatur
- Position der populären Literatur / KJL im literarischen System
- Lesesozialisation / literarische Sozialisation

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Pflichtveranstaltung: Grammatisches Basiswissen

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Eggs, Hoffmann u. andere
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP, zuzügl. Erfolgsnachweis/Lektüre
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer der LV:	1 Semester
Empfohlene Semester:	2. bis 4.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Basis, Stufe II
Voraussetzungen:	Modul G1, mindestens
Veranstaltungsart:	Proseminar Einführung in die Sprachwissenschaft

Inhalte:

Eine fundierte analytische Kompetenz in grammatischen Fragen ist nicht nur für Deutschlehrer und -lehrerinnen, sondern für alle, die beruflich produzierend oder rezipierend mit Sprache zu tun haben, ein unentbehrliches Handwerkszeug.

Das Seminar soll bereits vorhandenes grammatisches Wissen mobilisieren und bewusst machen, aber auch neue Sichtweisen auf den Bau unserer Sprache eröffnen.

Anhand der gängigen Grammatiken des Deutschen werden die zentralen Bausteine und Beschreibungsinstrumente der Grammatik vorgestellt. Selbstverständlich wird hierbei die Spezifik der gesprochenen Sprache nicht außer Acht gelassen.

Der Überblick über die wesentlichen Beschreibungsebenen der Grammatik wie Wortarten, Phrasen, Satzglieder und Satzverknüpfungen bietet zugleich einen Einblick in verschiedene grammatiktheoretische Konzeptionen und stellt die Grundlage für eine reflektierte Arbeit mit Sprache dar.

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die Grundlagen für eine weiter- und tiefergehende Beschäftigung mit der Grammatik der deutschen Sprache zu vermitteln.

Basisliteratur = die einschlägigen Grammatiken des Deutschen (z.B.):

- Duden (1998): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, hrsg. von Günter Drosdowski, 6. Auflage, Mannheim/ Leipzig/ Wien/ Zürich: Dudenverlag.
- Eisenberg, Peter (1998, 1999): Grundriß der deutschen Grammatik,

Modul G2

Lehrveranstaltungsbeschreibungen

Pflichtveranstaltung: Grammatisches Basiswissen

Inhalte

Basisliteratur

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

- Bd. 1 u. 2, Stuttgart/ Weimar: Metzler.
- Engel, Ulrich (1996): Deutsche Grammatik, 3. Auflage, Heidelberg: Groos.
 - Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim (1998): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, 18. Auflage, Leipzig/ Berlin/ München/ Wien/ Zürich/ New York: Langenscheidt – Verlag Enzyklopädie.
 - Zifonun, Gisela; Hoffmann, Ludger; Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache, Berlin/ New York: de Gruyter.

Teilnahmebedingungen:

aktive Teilnahme, nachgewiesen durch: Kurzreferat, Stundenprotokoll o.Ä.

Erfolgsnachweis:

- zweistündige Klausur oder
- in Einzelarbeit oder Kooperation Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung (schriftliche Hausarbeit)

Beispiel für eine Wahlpflichtveranstaltung: Gesprächslinguistik

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Brünner und andere
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis/Lektüre
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	2. – 4.
Angebotsfrequenz:	jedes Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 2
Voraussetzungen:	Modul G1, mindestens (mit Zustimmung des/der Lehrenden) "Einführung in die Sprachwissenschaft"
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalte:

- Grundlegende Begriffe zum sprachlichen Handeln und zur Interaktion
- Unterschiede zwischen Gespräch/Diskurs und Text
- Merkmale von Gesprächen (z.B. Sprecherwechsel, Prozesshaftigkeit, Zusammenwirken verbaler und nonverbaler Kommunikation)
- Überblick über verschiedene theoretische Richtungen der Gesprächslinguistik (besonders Diskurs- und Konversationsanalyse)
- empirische Methoden zur Dokumentation von Gesprächen (Korpuserstellung und Transkription)

Modul G2

Teilnahmebedingungen

Erfolgsnachweis

Bspl.: Wahlpflichtveranstaltung: Gesprächslinguistik

Inhalte

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

- Ziele und Methoden der Analyse von Gesprächen (z.B. Sequenz- und Musteranalyse)
- Gesprächstypen/Diskursarten, ihre Zwecke und Ablaufformen; Untersuchung an ausgewählten Beispielen privater Alltagsgespräche und institutioneller Diskurse (z.B. Erzählung, Beratung, Verkaufsgespräch)
- charakteristische, von der Teilnehmern zu lösende Aufgaben in Gesprächen (z.B. Organisation des Sprecherwechsels, Absichern eines Rats); Formen und Probleme der Bearbeitung dieser Aufgaben
- Gesprächsstörungen und ihre gesprächslinguistische Diagnose (z.B. Probleme mit institutionellen Mustern)
- Möglichkeiten der Anwendung gesprächslinguistischer Methoden/Ergebnisse und der Förderung von Gesprächskompetenz

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Studienberatung individuell und in Gruppen
- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung einzelner Sachbereiche
- Übungs- und Erprobungsphasen zur Transkription und zur Analyse von Gesprächen
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Datenanalyse unter spezifischen Fragestellungen

Lernformen:

- regelmäßige und aktive Seminarteilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Grundlagenliteratur
- Beteiligung an Diskussionen
- kooperatives oder individuelles Lösen von Übungsaufgaben (Transkription, Datenanalyse)
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Verfassen kurzer Texte zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Aktive Beteiligung (2 LP) wird belegt durch regelmäßige Teilnahme sowie z.B. eine kurze mündliche Präsentation oder einen kurzen schriftlichen Text oder die Übernahme einer Diskussionsleitung oder ein Stundenprotokoll. Erfolgsnachweis/Prüfung (1 LP) durch selbstständige Erhebung, Transkription, Analyse und Präsentation von Gesprächsmaterial (in eng begrenzter Menge) in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Modul G2

Lehr- und Lernformen der LV

Lehrformen

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

Modul G2

Basisliteratur:

Basisliteratur

- Becker-Mrotzek, Michael; Brünner, Gisela (1999): Gesprächsforschung für die Praxis: Ziele – Methoden – Ergebnisse. In: Sprache, Sprachwissenschaft, Öffentlichkeit. Hrsg.: Stichel, G. (= Institut für deutsche Sprache Jahrbuch 1998). Berlin/New York. 172 – 193.
- Becker-Mrotzek, Michael; Brünner, Gisela (Hrsg.) (2004): Analyse und Vermittlung von Gesprächskompetenz. Frankfurt: Lang & Verlag für Gesprächsforschung (www.verlag-gespraechsforschung.de; kostenloser download).
- Brünner, Gisela; Fiehler, Reinhard; Kindt, Walther (Hrsg.) (Neuaufgabe 2002): Angewandte Diskursforschung. Bd. 1: Grundlagen und Beispielanalysen. Bd. 2: Methoden und Anwendungsbereiche. Verlag für Gesprächsforschung (www.verlag-gespraechsforschung.de; kostenloser download).
- Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Eine Einführung in konversationsanalytische Methoden. Opladen.
- Redder, Angelika (2001): Aufbau und Gestaltung von Transkriptionssystemen. In: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hrsg.: Brinker, K. et al., 2. Halbband: Gesprächslinguistik. (= HSK 16.2). Berlin/New York. 1038 - 1058.
- Rehbein, Jochen (2001): Das Konzept der Diskursanalyse. In: Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Hrsg.: Brinker, K. et al., 2. Halbband: Gesprächslinguistik. (= HSK 16.2). Berlin/New York. 927 - 945.
- Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. Aufl., Berlin.

Beispiel für eine Wahlpflichtveranstaltung: Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: DaZ/DaF

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Özdil und andere
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	s. Studienordnung
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 7.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 2
Voraussetzungen:	Modul G1 oder L1, mindestens LV "Grundlagen von Sprache und Kommunikation"
Veranstaltungsart:	(Pro-)Seminar

Inhalte:

Inhalte

- Theorien zum Zweitspracherwerb
- Sprachenpolitik

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

Modul G2

- Rolle der Erstsprache im Zweitspracherwerb
- Soziale und psychische Bedingungen des Zweitspracherwerbs
- Fehler und ihre Bedeutung für Zweitspracherwerb und -vermittlung
- Aspekte des Deutschen als Zweitsprache im Fachunterricht
- Die Rolle der Erstsprache in der Zweitsprachvermittlung
- Praktische Fehleranalyse und -therapie in der Zweitsprachvermittlung
- Erstlesen & -schreiben in der Zweitsprache Deutsch
- Mündlichkeit in der L2 Deutsch

Basisliteratur:

Basisliteratur

- Apeltauer, E. (1999): Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs. Berlin [u.a.]: Langenscheidt.
- BAGIV (Hrsg.) (1985): Muttersprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Hamburg: E. B. V. Rissen.
- Baur, Rupprecht S.; Rehbein, Jochen (1979): Lerntheorie und Lernwirklichkeit. Zur Aneignung des deutschen Artikels bei türkischen Schülern: ein Versuch mit der Gal'perinschen Konzeption. In: OBST 10/79, 70-104.
- Belke, G. (1999): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Schneider: Hohengehren.
- Cummins, J. (1984): Zweisprachigkeit und Schulerfolg. Zum Zusammenwirken von linguistischen, soziokulturellen und schulischen Faktoren auf das zweisprachige Kind. In: Die Deutsche Schule 76/84, 187-198.
- Dittmar, N.; Rost-Roth, M. (Hrsg.) (1995): Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Frankfurt/M. u.a.: Lang.
- Griebhaber, W. (2002a): Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache. In: Deutsch in Armenien Teil 1: 2001/1, 17-24; Teil 2: 2001/2, 5-15 Jerewan: Armenischer Deutschlehrerverband.
- Glumpler, E.; Apeltauer, E. (1997): Ausländische Kinder lernen Deutsch. Lernvoraussetzungen, Methodische Entscheidungen, Projekte. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Heyd, G. (1990): Deutsch lehren. Grundwissen für den Unterricht in DaF. Frankfurt/M.: Diesterweg.
- Kuhs, K. & Steinig, W. (Hrsg.): (1998) Pfade durch Babylon. Konzepte und Beispiele für den Umgang mit sprachlicher Vielfalt in Schule und Gesellschaft. Freiburg/B.: Fillibach.
- Rehbein, J. (1987): Diskurs und Verstehen. Zur Rolle der Muttersprache bei der Textverarbeitung in der Zweitsprache. In: Apeltauer, Ernst (Hrsg.) Gesteuerter Zweitspracherwerb. München: Hueber, 113-172.
- Rehbein, J.; Griebhaber, W. (1996): L2-Erwerb versus L1-Erwerb: Methodologische Aspekte ihrer Erforschung. In: Ehlich, K. (Hrsg.) Kindliche Sprachentwicklung. Opladen: Westdeutscher Verlag, 67-119.

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

Pflichtveranstaltung zum Kreativzyklus von elementarer Literatur, populärer Literatur, KJL und kanonisierter Literatur:

Die obligatorische Lehrveranstaltung des Moduls G2b thematisiert in je unterschiedlicher Gewichtung aus theoretischer, analytischer und historischer Perspektive die produktive Vernetzung von elementarer Literatur, populärer Literatur, KJL und kanonisierter Literatur.

Schwerpunkte sind beispielsweise:

- Elementar-literarische Formen wie Figuren, Narrationssegmente, Symbolik in Medien- und Alltagsdiskursen einerseits und in Literatur (populärer, KJL, kanonisierter) andererseits.
- Populäre (kinder- und jugendliterarische) Texte in ihrer strukturellen, motivgeschichtlichen und kulturell-funktionalen Verknüpfung mit der kanonisierten Literatur.

Beispiel: Phantastik - ein literarisches Projekt der Romantik und die aktuelle KJL bzw. populäre Literatur.

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Gerhard, Link und andere
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis/Lektüre
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	2. – 4.
Angebotsfrequenz:	jedes Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 2
Voraussetzungen:	Modul G1, mindestens (mit Zustimmung des/der Lehrenden) "Einführung in die Literaturwissenschaft"
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalte:

Märchen: Strukturtypen und historische Entwicklungstendenzen

- Volksmärchen / Feenmärchen / romantisches Kunstmärchen
- exemplarische Lektüren und Analysen: Grimms Märchen / E.T.A. Hoffmann: *Nußknacker und Mausekönig*
- (Autorschaften, Mündlichkeit/Schriftlichkeit, Textstrukturen: Figuren, Handlung, diskursive Räume, Adressierung/Rezeption)

Phantastische Literatur: exemplarische Lektüre und Analyse

- Hoffmann: *Der Sandmann*
- (Erzählsituation, -perspektiven, Motive und Symbole, onomatopoetische Sprachverwendung, semantischer Komplex "Wahrnehmung")

Modul G2

Pflichtveranstaltung

*Schwerpunkte
z.B.*

Bspl. Phantastik

Inhalte

Märchen

*Phantastische
Literatur*

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

- Theorien zur Fantastik (Todorov, Wunsch, Lachmann)

Phantastische Literatur der Romantik

- diskursgeschichtlicher Kontext und kulturelle Funktion
- (Medizin/Psychiatrie/technisch-naturwissenschaftliches Wissen/ Normalität - Grenzen und ihre Überschreitung bzw. Infragestellung)
- Bezug auf weitere Texte: Hoffmann: *Das Majorat, Der goldene Topf*, Adelbert v. Chamisso: *Peter Schlemihls wundersame Geschichte*

Phantastik in KJL/populärer Literatur der Gegenwart

- Beispielsanalysen: Strukturen und kulturelle Funktion/ Rezeptionshypothesen
 - (1) romantische Adaptionen der 60er und 70er Jahre des 20. Jhs. (James Krüss: *Tim Thaler* oder *Das verkaufte Lachen*; Michael Ende: *Die unendliche Geschichte*)
 - (2) therapeutischer Einsatz: Stichwort "phantastische Helfer"
 - (3) Medienkultur und Phantastik: multimediale Aktualisierung der Märchen; aktuelle Bestseller, z.B. *Harry Potter*; neue Medien, neue Wahrnehmungsstrukturen: Computer und Internet in der populären phantastischen Literatur ("discworld-novels" etc.)

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung von Einzelgegenständen
- Übungsphasen zur Analyse der Texte
- Diskussions- und Kooperationsangebote
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Analyse und zur Formulierung der Ergebnisse

Lernformen:

- Vorbereitung auf die Textanalysen in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Selbstständige Lektüre eines repräsentativen Textkorpus
- Beteiligung an Diskussionen
- Selbstständiges und kooperatives Lösen von Übungsaufgaben
- Präsentation von Analyseergebnissen
- Verfassen eigenständiger Texte mit wissenschaftlicher Ausrichtung

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Die aktive Teilnahme wird durch Stundenprotokoll bzw. kurze Präsentation zur Einführung in Texte, Textanalyse bzw. Diskussion theoretischer Positionen nachgewiesen. Kurze mündliche und schriftliche Texte belegen die zusätzliche selbstständige Lektüre. Der Erfolgsnachweis basiert auf einer klei-

Modul G2

Phantastische Literatur der Romantik

Phantastik in KJL

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Modul G2: Analyse: Sprache, Literatur, Medien

neren schriftlichen Hausarbeit, die aus Analyse, historischer Kontextualisierung und Diskussion der kulturellen Funktion eines literarischen Textes besteht. Modulabschlussprüfungen werden durch eine schriftliche Hausarbeit abgelegt, die die Arbeit und Ergebnisse des Seminars zur Grundlage hat und sie zugleich - ergänzt durch weitere Forschungsliteratur - auf selbstständig recherchierte einschlägige Texte transferiert.

Basistexte (neben den genannten literarischen Texten):

- Rölleke, Heinz: Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung. München u. Zürich. 2. Aufl. 1986.
- Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. München 1972.
- Freud, Winfried: Deutsche Phantastik: Die phantastische deutschsprachige Literatur von Goethe bis zur Gegenwart. München 1999.
- Lange, Günter; Steffens, Wilhelm (Hg.): Literarische und didaktische Aspekte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Würzburg 1993.
- Zeller, Rosemarie: Das Kunstmärchen des 17. u. 18. Jahrhunderts zwischen Wirklichkeit und Wunderbarem. In: LiLi. Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. H. 92 "Märchen und Fantasy" (1994), S. 56-74.
- Lachmann, Renate: Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik phantastischer Texte. Frankfurt/M. 2002 (in Auszügen).
- Krah, Hans; Wünsch, Marianne: Phantastisch, Phantastik. In: Ästhetische Grundbegriff. Hrsg. v. K. Barck u.a. Bd. 4. Stuttgart 2002, S. 798-814.
- Wünsch, Marianne: Die fantastische Literatur der frühen Moderne (1890-1930). Definition - Denkgeschichtlicher Kontext - Strukturen. München 1991 (in Auszügen).

Modul G2

Basistexte

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	H.D. Fischer
Modulumfang:	6 SWS
Workload:	9 LP
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	2. bis 4.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, 2. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

- Abschluss des Moduls G1
- Mit Zustimmung der Lehrenden können einzelne Veranstaltungen des Moduls bereits nach erfolgreichem Abschluss der Einführung in

Modul G3

Voraussetzungen

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

die Sprachwissenschaft besucht werden.

Verwendbarkeit: Studiengänge GyGe und BK

- Der erfolgreiche Modulabschluss ist Teil der kumulativen Zwischenprüfung.

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in § 8 (GHRGe: §9) dar.

Veranstaltungsart/en: Proseminare

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Grundstudiumsangebote mit dem Inhalt:

- Deutsche Sprachgeschichte und historische Sprachstufe des Deutschen (z.B. Mittelhochdeutsch, Mittelniederdeutsch, Althochdeutsch) (4 SWS)
- mittelalterliche (insbesondere hochmittelalterliche) deutsche Literatur (2 SWS)

Abfolge der Proseminare: wie oben

Modulprüfungsform:

Kumulative Prüfung durch Nachweis des Erfolgs in beiden Proseminaren (siehe dort!)

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- je Erfolgsnachweis: 1 LP (Klausur), 2 LP (Hausarbeit)
- selbstständige nachgewiesene Lektüre: 1 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls:

Die Vermittlung der diskursiven Modulinhalte erfolgt in einem Wechsel von Darstellungs-, Diskussions- und Übungsphasen. Letztere sind auch im Hinblick auf die Notwendigkeit angeleiteter Aussprache- und Vortragsübungen an den oftmals metrisch- strukturierten mittelalterlichen Texten erforderlich. Möglichst tutorierte Kleingruppenarbeit kann zur Sicherung des Lernerfolgs beitragen.

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Die Modulabschlussprüfung wird kumulativ durch den Nachweis des erfolgreichen Studiums beider Einführungsveranstaltungen erbracht und erhebt die erreichten Fähigkeiten im Verstehen mittelalterlicher deutscher Sprache und Texte/Literatur.

Modul G3

Verwendbarkeit

Kompetenzen

*Veranstaltungsart/en
Lehrveranstaltungen*

*Proseminar-
Abfolge*

Modulprüfungsform

Leistungspunkte

Lehr- und Lernformen

Leistungskontrolle/Prüfungen

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

Die Nachweisform ist jeweils eine zweistündige Klausur, eine Hausarbeit und/oder eine Präsentation, deren Inhalte häufig reproduktiven und reorganisierenden Charakter haben. Sie sollen eine historische Perspektive, die über die raum-zeitliche Situierung des Einzeltextes hinausweist, beinhalten. Zu kreditierende nachgewiesene selbstständige zusätzliche Lektüre soll einen Umfang von wenigstens 30 Stunden haben.

Leistungsstandards des Moduls:

Sprachgeschichte

- Geschichte der Sprachwissenschaft in Grundzügen
- Geschichte des Lautsystems vom Idg. zum Nhd.
- (*Grimm's Law* obligatorisch, Bifurkationstheorie optional)
- exemplarisch Geschichte des Wortschatzes (einschließlich Etymologien/Wortfelder)
- historische Syntax des Deutschen in ausgewählten Bereichen
- fakultativ: Sprachliche Einflüsse/Mehrsprachigkeit
- Hinweise zur Geschichte der orthographischen Systeme
- fakultativ: Geschichte des Lese- und Schreibunterrichts
- Hilfsmittelkunde: Fachbibliographien, Sprachgeschichten, historische Grammatiken und Wörterbücher

historische Sprachstufe des Deutschen

- Überblick über die räumliche Dreiteilung des deutschen Sprachraums mit exemplar. Darst. der Binnengliederung (rheinische Fächer obligatorisch) und Hinweisen auf die Erhebungsmethoden
- Grammatik (Lautlehre, Wortarten, Syntax) des Mhd. oder des Mnd. oder des Ahd.
- Leseübungen an Texten der gewählten Sprachstufe
- Übersetzungsübungen ins Nhd.
- Exemplarische Kenntnis von drei repräsentativen ma. Textsorten (z.B. Epen, Romane, Lieder, Urkunden, Bibeldichtung)
- Hilfsmittelkunde: s.o.

mittelalterliche deutsche Literatur

- Verortung eines repräsentativen Großwerks oder einer Gattung/Textsorte oder eines Oeuvres oder eines Motiv-/Problemkomplexes oder einer Sammelhandschrift in der ma. Literaturgeschichte
- Mündlichkeit und Schriftlichkeit in der mittelalterlichen Literatur
- Lese- und Übersetzungsübungen unter analytischen Fragestellungen
- Strukturanalysen des Gegenstandes
- Diskussion konkurrierender wissenschaftlicher Zugriffe
- historisch-kritische Problematisierung von Text, Autorschaft und Schreiber-/Redaktorfunktion
- fakultativ: Hinweise zur Mediengeschichte des Mittelalters

Modul G3

Leistungsstandards

Sprachgeschichte

Historische Sprachstufe

Ma. dt. Literatur

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

- Bearbeitung von Detailproblemen und Präsentation der Ergebnisse in Texten und/oder Diskursen
- Hilfsmittelkunde: Fachbibliographien, Literaturgeschichten, Wörterbücher

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Beispiel für eine Pflichtveranstaltung zur deutschen Sprachgeschichte und einer historischen Sprachstufe des Deutschen: Einführung ins Mittelhochdeutsche

Institution:	Fakultät 15
Lehrende:	Hermann/Fischer
Umfang:	4 SWS
Workload:	5 LP
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer der LV:	1 Semester
Empfohlene Semester:	2. oder 3.
Angebot:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Basis
Voraussetzungen:	Abschluss des Moduls G1
Veranstaltungstyp:	PS

Inhalte:

- Methoden und Ziele der Sprachgeschichtsforschung
- Periodisierungsprobleme und –kriterien der german. /deutschen Sprachgeschichte
- Das indoeuropäische (Sprach-) Phylum und der German. Sprachzweig Ide. – German. – Süd-/Westgerman. – Hoch-/Niederdeutsch
- Ausgliederung aus dem Ide. : 1. German. Lautverschiebung; Vernersches Gesetz; Akzentverlagerung, Deflexion: synthetischer vs. analytischer Sprachbau; Funktionalisierung des Ablauts; Sprachkontakte
- Historische Sprachstufen des Deutschen: 2. hochdeutsche Konsonantenverschiebung; räumliche Gliederung: Sprachvarietäten und Dialekte
- Schreibtraditionen, Orthographieprobleme; Aussprachekonventionen
- Phonologie: Umlaut (Primär- u. Sekundär-); nhd. Diphthongierung; nhd. Monophthongierung; Dehnung; Kürzung; Sproßvokale; Dentalstützlaute
- Flexionsmorphologie: stV , Präteritopräsentien (Ablaut); Herausbildung analytischer Formen und Zeiten (Tempussystem); swV („Rückumlaut“); Kasus- und Pluralsystem (Genitiv, -er-Plural); st. und sw. Adjektivflexion; Pronomina
- Adpositionen: Präpositionen, Postpositionen, Zirkumpositionen
- Syntax: Konjunktionen, Subjunktionen; konjunktivischer NS; Negation; Stellung des finiten Verbs, Inversion
- Historische Semantik: Erbwort – Fremdwort – Lehnwort; Etymolo-

Modul G3

Lehrveranstaltungsbeschreibungen

Bspl. Pflichtveranstaltung: Einführung ins Mittelhochdeutsche

Inhalte

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

- gien; Bedeutungswandel; „höfische Wortgeschichten“
- Übersetzungsprobleme und -techniken für ältere (deutsche) Texte; Übersetzen aus dem Mhd.
- Wörterbucharbeit: Nachschlagetechniken
- Handschriftenkunde(Paläographie); Textkritik
- Verslehre

Basisliteratur (z.B.):

- Hennig, Beate (⁴2001): Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen.
- Hennings, Thordis (²2003): Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin/New York.
- Schmidt, Wilhelm (⁹2004): Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Stuttgart.

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Studienberatung individuell und in Gruppen
- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung einzelner Sachbereiche
- Übungsphasen
- Diskussionsmöglichkeiten
- Erprobungsphasen
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung

Lernformen:

- aktive und regelmäßige Seminarteilnahme
- Vorbereitung in Einzel –und/oder Gruppenarbeit
- Teilnahme an der Seminar- und Gruppendiskussion
- Lösen von Übungsaufgaben (mit und ohne Hilfsmittel)
- Teilnahme an Probeklausuren
- selbstständige Lektüre repräsentativer Texte
- Vortragsübungen ausgewählter (literarischer) Texte
- Lektüre ma. Texte und selbstständiges Übersetzen
- Nachbereitung

Leistungskontrollen/Prüfungen

Zweistündige (2x60 Min.) Abschlussklausur, bestehend aus der Übersetzung/Paraphrasierung eines mittelhochdeutschen Textes (Umfang ca. 30 Verszeilen), Fragen zur german./deutschen Sprachgeschichte, zur mittelhochdeutschen Grammatik und Wortgeschichte.

Modul G3

Basisliteratur

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

Beispiel für ein Wahlpflichtangebot zur hochmittelalterlichen deutschen Literatur: Fürstliche Minnesänger im *Codex Manesse*

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	R. Hermann (alternierend: H.D. Fischer)
Umfang:	2 SWS
Workload:	3 LP, zusätzl. Lektüre
Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer der LV:	1 Semester
Empfohlene Semester:	3. oder 4.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Stufe 2
Voraussetzungen:	Modul G1 Einführung ins Mittelhochdeutsche
Veranstaltungsart:	Proseminar

Inhalte:

1. Einleitung:

- Was sind Fürsten? Die Gesellschaftsordnung nach dem *Sachsenspiegel*
- Das Ritterideal als Klammer heterogener Gesellschaftsschichten
- Höfische Liebe: Traditionen, sozialer Hintergrund
- Liebe als Leistung und der Reziprozitätsgedanke
- Grenzen der Liebe und Rückwendung zur Selbstentwicklung: Die Liebesklage als Standardmodell der Minnelyrik
- Erfüllung in der Liebe: Hohe Minne – niedere Minne
- Rittertum nach 1300: Kunst als Inszenierung
- Sammeln und Organisieren der Vorbilder
- Sammelhandschriften des Minnesangs: Von der thematisch orientierten anonymen (1230) über die autorenenorientierte (1275) zur Standessammlung (1300)
- Der *Codex Manesse*
 - Entstehung
 - Aufbau
 - Miniaturen

2. Die Bilder:

- Königsbilder des Codex Manesse: Bildprogramm

3. Die Texte

- als Faksimile: Beispiel: Kaiser Heinrich
- als diplomatischer Druck (nach Pfaff)
- als historisch-kritischer Text (nach Moser/Tervooren)

Modul G3

*Bspl. Wahlpflichtangebot:
Fürstliche Minnesänger im
Codex Manesse*

Inhalte

1. Einleitung

2. Die Bilder

3. Die Texte

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

Modul G3

4. Die weiteren Fürstenbilder des Codex Manesse:

- Bildprogramm

5. Melodie und Metrum

- Beispiel
- Melodie-Überlieferung
 - „Töne“ und Metrum
 - Notation
 - Strophenformen
 - „Daktylen“

6. Ritterideal und höfische Liebe: Die Minneklage

- Rudolf von Fenis VIII: Liebe als Dienst und als Erziehung
- Rudolf von Fenis VII: *Herrschertugenden der Minnedame*
- Soziale Aspekte, Zwiespalt der Herrscher: Dienst vs. Anspruch
- König Konrad der Junge
- König Wenzel

7. Das Frauenpreislied: Otto mit dem Pfeil von Brandenburg

- Das Lied
- Die Rezeptionsgeschichte
- Übersetzungen
- Heinrich von Meissen
- Übersetzungsübungen

8. Natur, Tanz, Gesellschaft: Konrad von Kilchberg

9. Das Tagelied: Otto von Botenloben

- Der Dichter
- Otto und Wolfram von Eschenbach
- Das Wächterlied
- König Wenzels Tagelied

10. Der Leich Ottos von Botenloben

- Leich, Estampie, Sequenz
- Leistungsliebe

11. Abschiedslieder

12. Die Faszination der fürstlichen Dichter-Sänger

- Überproportionalität ihrer Texte in der Rezeption

4. Die weiteren Fürstenbilder des Codex Manesse

5. Melodie und Metrum

6. Ritterideal und höfische Liebe: Die Minneklage

7. Das Frauenpreislied

8. Natur, Tanz, Gesellschaft

9. Das Tagelied

10. Der Leich Ottos von Botenloben

11. Abschiedslieder

12. Die Faszination der fürstlichen Dichter-Sänger

Modul G3: Geschichtlichkeit von Sprache, Literatur, Medien

- Biographie und Rezeption
- Politische Bedeutung und Rezeption
- Genre-Aspekte: Geringere relative Häufigkeit der Minnekla-ge, größere Häufigkeit des Preisliedes

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsberei-che
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung von Einzelgegenständen
- Übungsphasen zu Übersetzung und Textvergleichen
- Diskussions- und Kooperationsangebote
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Formulierung kurzer Texte

Lernformen:

- Vorbereitung auf die Texte in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Beteiligung an Diskussionen
- Selbstständiges und kooperatives Lösen von Übungsaufga-ben
- selbstständige Lektüre eines repräsentativen Textcorpus
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen und Hilfsmittel-benutzung in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Verfassen kurzer Texte zu wissenschaftlichen Themen

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Kurze mündliche und schriftliche Texte der Studierenden belegen die aktive Beteiligung und die (zu kreditierende) selbstständige Lektüre. Die Veranstaltung schließt mit einer zweistündigen Klausur, in der Überset-zung, metrische Analyse und Kommentierung eines hochmittelalterlichen Minneliedes verlangt werden.

Basisliteratur:

- Müller, Ulrich (Hrsg.) (1971): Die große Heidelberger "Manessische" Liederhandschrift. Göppingen: Kümmerle.
- Pfaff, Fridrich (Hrsg.) (1995): Die Große Heidelberger Liederhand-schrift - Codex Manesse –In getreuem Textabdruck. 2. Aufl., Heidel-berg: Winter.
- Walther, Ingo F. (1988): Codex Manesse: Die Miniaturen der Großen Heidelberger Liederhandschrift. Frankfurt/M.: Insel.
- Mittler, Elmar; Werner, Wilfried (1988): Codex Manesse: Katalog zur Ausstellung vom 12. Juni bis 2. Oktober 1988. 2. Aufl., Heidelberg: Braus.

Modul G3

*Lehr- und Lern-
formen*

Lehrformen

Lernformen

*Leistungskon-
trollen / Prüfun-
gen*

Basistexte

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	Gerhard/Ölke
Modulumfang:	6 SWS
Workload:	6 LP zuzügl. Erfolgswachw.
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	4. bis 6.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	aufbauend, 1. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

- Studierende müssen sich im Hauptstudium befinden.

Voraussetzungen

Verwendbarkeit:

- alle Lehramtsstudiengänge außer Son (2. Fach)

Verwendbarkeit

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in § 8 (GHRGe: § 9) dar.

Kompetenzen

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, problemfokussierender Gruppenarbeit
- Seminare

Veranstaltungsart/en

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrveranstaltungen

Lehrangebote mit dem Inhalt:

- Sprache & Medien
 - Sprachtheorie / Sprachphilosophie
 - Grammatik & Orthographie
 - Sprachgeschichte
 - Deutsch als Fremd-/Zweitsprache
 - Sprachliche Varietäten
 - Lexikologie und Lexikographie
 - computervermittelte Kommunikation
 - Text- und Gesprächslinguistik
- Literatur/Medien/Kultur:
 - Literatur-/Medien-/Kulturtheorie (z.B. Diskurstheorie, Kultursemiotik)
 - Literatur-/Medien-/Kulturgeschichte (einschl. des Mittelalters) (obligatorisch)

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

- Literatur in kulturellen Modernisierungsprozessen um 1800, 1900 und Gegenwart
- Literatur in diskurs- und problemgeschichtlichen Kontexten (z.B. medizinisch-psychologisches Wissen und Literatur; historische Ereignisse und ihre Vermittlung in der Literatur)
- Analyse von Text/Medien im kulturellen Funktionszusammenhang
- Computer und Internet als Instanzen literarischer Produktion und Rezeption
- populäre Literatur und Kultur
- Migrationsliteratur

Abfolge der Veranstaltungen:

Es handelt sich um ein Wahlpflichtprogramm mit der Möglichkeit zur individuellen Profilbildung.

Modulprüfungsform:

Die kumulative Prüfung erfolgt durch den Nachweis des erfolgreichen Studiums der Veranstaltungen sowie durch einen Erfolgsnachweis, der thematisch an mindestens eine der gewählten Veranstaltungen gebunden sein muss, aber auch ein weiteres thematisches Spektrum innerhalb des Moduls berücksichtigen kann.

Der erfolgreiche Modulabschluss kann in einem Leistungsnachweis des Hauptstudiums dokumentiert werden.

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- Erfolgsnachweis: 2 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls

Lehrformen:

- Als Vermittlungsmethode ist die Arbeit im Hauptseminar oder eine Kombination von Vorlesung und darauf bezogener Übung vorgesehen.
- Die Diskussionen werden durch Präsentationen von Lehrenden oder Studierenden eingeleitet und ermöglicht.
- Teilgruppen können Projektaufgaben übernehmen.
- Im Einzelfall sind Praxiserkundungen, Exkursionen u.ä. integrierbar.
- Online-Komponenten und E-Learning-Module können mit Präsenzphasen kombiniert werden.
- Die Möglichkeiten der internetgestützten Kommunikation sollten, wo es sich anbietet, genutzt werden.

Veranstaltungsabfolge

Modulprüfungsform

Leistungspunkte

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

Lernformen:

Lernformen

- Vorbereitung auf die Seminarsitzungen und Beteiligung an der Seminardiskussion
- Gegebenenfalls aktive Beteiligung an Zielfindungs- und Problemlösungsprozessen in Projektgruppen
- Selbstständige Erarbeitung und Präsentation von Texten zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen
- Die Aufgabenstellung sollte Gelegenheit geben, Erfahrungen im kooperativen Arbeiten und Lernen zu sammeln.
- Online- und E-Learning-Komponenten fördern den kompetenten Umgang mit neuen Medien und computervermittelter Kommunikation.

Leistungskontrollen/Prüfungen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Die aktive Teilnahme kann durch Stundenprotokoll, Sitzungs-, Gruppen- oder Diskussionsleitung, Kurzreferate, Präsentationen, punktuelle mündliche oder schriftliche Leistungsprüfungen o.ä. nachgewiesen werden. Die Nachweisformen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht. Der Erfolgsnachweis setzt eine Klausur, kurze Hausarbeit o.ä. voraus. Der einen Leistungsnachweis begründende Erfolgsnachweis beruht auf einer anspruchsvollen Hausarbeit, ersatzweise einer Klausur von wenigstens zwei Stunden Dauer. Das Lektüre-Interview bezieht sich auf selbstständige Erarbeitungen im Umfang von wenigstens 30 Stunden.

Leistungsstandards des Moduls:

Leistungsstandards

- Sprache, Literatur und Medien in ihren kulturellen und sozialen Funktionszusammenhängen analysieren;
- historische Entwicklungstendenzen von Sprache, Literatur und Medien exemplarisch rekonstruieren, darstellen und erläutern;
- sprachliche, literarische und kulturelle Phänomene historisch einordnen und in ihrer Bedeutung kritisch zu reflektieren;
- Erkennen und Analysieren von Interdependenzen zwischen Sprach-, Literatur- und Mediengeschichte;
- sprach-, literatur- und medientheoretische Ansätze reflektieren, diskutieren und für die Entwicklung fachspezifischer sowie fächerübergreifender Fragestellungen nutzen.

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Lehrveranstaltungsbeschreibungen

Beispiel für eine Wahlpflichtveranstaltung: Funktionale Grammatik

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Funktionale Grammatik

Institution: Fakultät 15
Lehrende/r: Hoffmann und andere
Umfang: 2 SWS
Workload: 2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 6.
Angebotsfrequenz:	jedes 2. Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	aufbauend
Voraussetzungen:	Hauptstudium, möglichst „Grammatisches Basiswissen“
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalte:

Inhalte

- Grammatiktheorien und funktionale Ansätze
- Sprachliche Mittel
- Wortarten und Prozeduren
- Phrasenstruktur
- Syntaktische Funktionen
- Funktionalstruktur des Satzes
- Satz, kommunikative Minimaleinheit und Äußerung

- Funktionaler Aufbau des deutschen Satzes

- Pragmatik nominaler Gruppen
- Verbgruppe und Verbkomplex

- Aufbauende Operationen
- Grammatik der Zeit
- Modalität
- Grammatik des Raums

- Thematische Organisation
- Gewichtung
- Ellipse
- Abtönungspartikeln
- Gradpartikeln und Negationspartikeln
- Konnexion
- Lineare Abfolge
- Interjektionen und Responsive
- Satzmodus und Illokution
- Grammatik des Turn Taking
- Grammatik und funktionale Sprachtypologie

Basisliteratur (z.B.):

Basisliteratur

- Dik, S.C. (1997): The Theory of Functional Grammar. Vol I-II. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Eisenberg, P. (1999): Grundriss einer dt. Grammatik. Band 2. Stuttgart: Metzler.
- Givón, T.S. (2001/2): Syntax. Vol I-II. Amsterdam: Benjamins.
- Givón, T.S. (1995): Functionalism and Grammar. Amsterdam: Benjamins.

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

- Hoffmann, L. (Hrsg.) (2003): Funktionale Syntax. Berlin: de Gruyter.
- Shopen, T. (Hrsg.) (1985): Language typology and syntactic description. Vol I-III. Cambridge: University Press.
- Zifonun, G.; Hoffmann, L.; Strecker, B. (1997): Grammatik der dt. Sprache. Berlin: de Gruyter, Band 1, Teil B.

Nachweis der aktiven Teilnahme:

Nachweis

- Statement, Referat, Theorien-/Grammatiken vergleichendes Projekt

Beispiel für eine Wahlpflichtveranstaltung: Literarhistorische Paradigmenwechsel: Lyrik

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Literarhistorische Paradigmenwechsel: Lyrik

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Kühn und andere
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 6.
Angebotsfrequenz:	jedes 2. Studienjahr (vergleichb. Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	aufbauend
Voraussetzungen:	Hauptstudium
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalte:

Inhalte

1. theoret. Orientierung

1. theoret. Orientierung

Zur Gattungsproblematik im Allgemeinen

Zur Problematik der Gattung ‚Lyrik‘ im Besonderen:

- „erste und älteste Poesie,, (Heine) vs jüngste literarische Gattung

Begrifflichkeiten:

- ‚Poesie‘, ‚Lyrik‘, ‚Gedicht‘, ‚lyr. Gedicht‘, ‚lyr. Text‘
- ‚Autor‘, ‚lyr. Ich‘, ‚schreibendes Subjekt‘/ ‚subiectum der Sprache‘

Regelpoetik (normative Poetik) vs
Genieästhetik/1.Literaturrevolution

- Abschaffung der normativen Poetik
- Etablierung der Erlebnislyrik als neue lyrische Norm

1. Literaturrevolution vs 2. Literaturrevolution

- das Lied als Paradigma der Lyrik/Die Lyrik als Paradigma der Litera-

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

tur

- Überschreitung der Gattungsgrenzen/Grenzüberschreitung zwischen den Künsten

2. Analyse exemplarischer Texte in diachroner Perspektive:

2. Analyse

Barock: Poetik des Machens I

- vom Topos zum Listengedicht
- vormoderne Formen phonetischer und visueller Poesie: Kling- und Figurengedichte
- Autoren: Hofmannswaldau, Harsdörffer, Quirinus Kuhlmann

Goethezeit: „Natur und Kunst,“ (Goethe)

- vom Erlebnis zur romantischen Ironie
- vom Symbol zum Wort
- das Ich als Setzung
- Autoren: Goethe, Novalis, Brentano, Heine

Klass. Moderne/histor. Avantgarden: Poetik des Machens II

- „kunst = natur – x,“ (Arno Holz)
- von der Referentialität zur Autoreferentialität
- die Kunst als Setzung (vom Ich zum Ready made)
- Autoren: Holz, Benn, Stramm, Schwitters, Ball

3. Ausblick :

3. Ausblick

- Avantgarde/avancierte Literatur/postmoderne Lyrik

Lehrformen:

Lehrformen

Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche, Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung von Einzelgegenständen, gemeinsame Analysen lyrischer Texte, Übungsphasen zur Analyse lyrischer Texte.

Diskussions- und Kooperationsangebote, Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Formulierung der Ergebnisse.

Lernformen:

Lernformen

Vorbereitung der gemeinsamen Textanalysen in Einzel- oder Gruppenarbeit, Beteiligung an Diskussionen, selbstständige Lektüre von Sekundärliteratur und über das im Seminar zugrundegelegte Textkorpus hinausgehende Primärliteratur.

Selbstständiges und kooperatives Lösen von Übungsaufgaben.

Präsentation von Analyseergebnissen, Verfassen wissenschaftlicher Texte.

Leistungskontrolle:

Leistungskontrolle

Der Nachweis aktiver Beteiligung wird erbracht durch ein Sitzungsprotokoll bzw. eine Präsentation zur Einführung in Texte, Textanalyse oder Diskussion theoretischer Positionen.

Der Erfolgsnachweis (2 LP) erfolgt durch eine schriftliche Hausarbeit, in der

Modul A1: Sprach-, Literatur- und Medienkompetenz

Modul A1

die im Seminar geleistete Analysearbeit sowie die dabei erzielten Ergebnisse reflektiert und unter Einbeziehung weiterer Forschungsliteratur für die Analyse selbstständig recherchierter Texte produktiv gemacht werden.

Basisliteratur (z.B.):

Basisliteratur

- Austermühl, Elke (1981): Poetische Sprache und lyrisches Verstehen. Studien zum Begriff der Lyrik. Heidelberg.
- Benn, Gottfried (1989): Probleme der Lyrik. In: G.B. Essays und Reden in der Fassung der Erstdrucke. Frankfurt/M. S. 505-535.
- Burdorf, Dieter (²1997): Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart.
- Curtius, Ernst Robert (⁸1973): Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter. Bern; München.
- Friedrich, Hugo (1967): Die Struktur der modernen Lyrik. Erweiterte Neuaufl. Reinbek b. Hamburg.
- Iser, Wolfgang (Hrsg.) (1966): Immanente Ästhetik: Ästhetische Reflexion. Lyrik als Paradigma der Moderne. München (= Poetik und Hermeneutik 2).
- Kühn, Renate (³2002): Der poetische Imperativ. Interpretationen experimenteller Lyrik. Bielefeld.
- Lyrik des 20. Jahrhunderts. Text + Kritik XI (1999).
- Pörtlner, Paul (1960): Literaturrevolution 1910-1925. Dokumente, Manifeste, Programme. Bd I: Zur Aesthetik und Poetik. Darmstadt; Neuwied; Berlin.
- Spörl, Uwe (2004): Basislexikon Literaturwissenschaft. Paderborn; München; Wien; Zürich.
- Völker, Ludwig (Hrsg.) (1990): Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart. Stuttgart.

Primärtexte der unter ‚Inhalte‘ genannten Autoren sowie darauf bezogene Vergleichstexte werden in Form eines Readers eigens für das Seminar zusammengestellt.

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft

Modul A2

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	Denneler
Modulumfang:	6 SWS
Studienaufwand:	6 LP zuzügl. Erfolgswachw. (= 1 LP)
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	4. bis 6.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	aufbauend, 2. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

Studierende müssen sich im Hauptstudium befinden.

Voraussetzungen

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medien- wissenschaft

Verwendbarkeit:

- Studiengänge GyGe und BK

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in § 8 dar.

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, Gruppenarbeit
- Seminare

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrangebote mit dem Inhalt:

- Text- und Medienkritik/ Text- und Medienlinguistik
- mediale Wissensvermittlung
- Sprach- und Texttechnologie
- Gesprächslinguistik
- Kommunikationsdesign
- Experten-Laien-Kommunikation
- Übersetzen und Sprachmitteln
- essayistisches und wissenschaftliches Schreiben
- Erwachsenenbildung
- Verlags- und Editionswesen
- Bildungs- und Unterhaltungsmedien
- Deutschunterricht (muttersprachlich/Deutsch als Fremd-/Zweitsprache)
- Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fachsprachen
- Methoden (Statistik, empir. und theoretische Sozialforschung, Editionsphilologie, Psychologie)

Abfolge der Veranstaltungen:

Es handelt sich um ein Wahlpflichtprogramm, bei dem Studierende Inhalt und Abfolge der Veranstaltungen selber bestimmen und so ein auf ihre Zukunftspläne abgestimmtes Qualifikationsprofil erzeugen können.

Modulprüfungsform:

Die kumulative Prüfung erfolgt durch den Nachweis des erfolgreichen Stu-

Modul A2

Verwendbarkeit

Kompetenzen

*Veranstaltungs-
art/en*

*Lehrveranstal-
tungen*

*Veranstaltungs-
abfolge*

*Modulprüfungs-
form*

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medien- wissenschaft

diums von drei Veranstaltungen und einen Erfolgsnachweis, der thematisch an wenigstens eine der Veranstaltungen angebunden ist. Der erfolgreiche Modulabschluss kann in einem Leistungsnachweis des Hauptstudiums dokumentiert werden.

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- Erfolgsnachweis: 2 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls

- **Lehrformen:**
 - Arbeit im Hauptseminar oder Kombination von Vorlesung und Übung.
 - Diskussionen unterstützt durch Präsentationen und Thesepapiere von Lehrenden oder Studierenden.
 - Projekte von Teilgruppen.
 - Praxiserkundungen/ Exkursionen.
 - Online-Komponenten und E-Learning-Module.
 - Internetgestützte Kommunikation.
 - Simulierte Anleitung zum Schreiben von Gebrauchstexten.
 - Praktische und theoretische Erprobung medialer Tätigkeitsfelder.
- **Lernformen:**
 - Vorbereitung der Seminarsitzungen (Zielfindungs- und Problemlösungsprozesse)
 - Diskussionsbeteiligung
 - Gegebenenfalls aktive Beteiligung in Projektgruppen
 - Selbstständige Erarbeitung und Präsentation von Texten zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen.
 - Kooperatives und selbstständiges Arbeiten und Lernen.

Leistungskontrollen/Prüfungen

Die aktive Teilnahme kann durch Stundenprotokoll, Sitzungs-, Gruppen- oder Diskussionsleitung, Kurzreferate, Präsentationen, punktuelle mündliche oder schriftliche Leistungsprüfungen o.ä. nachgewiesen werden. Die Nachweisformen werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht. Der Erfolgsnachweis setzt eine Klausur, kurze Hausarbeit o.ä. voraus. Der einen Leistungsnachweis begründende Erfolgsnachweis beruht auf einer anspruchsvollen Hausarbeit, ersatzweise einer Klausur von wenigstens zwei Stunden Dauer. Alle selbstständigen Erarbeitungen haben einen Umfang von wenigstens 30 Stunden.

Leistungsstandards des Moduls:

Modul A2

Leistungspunkte

*Lehr- und Lern-
formen*

Lehrformen

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Leistungsstandards

Modul A2:

Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft

Kritische Medienkompetenz in schriftlichen und mündlichen Präsentations- und Spezifikationsformen; Fähigkeit, theoriegestützt literaturwissenschaftliche und linguistische Praxisfelder zu reflektieren, zu eruieren und in der Schule bzw. verwandten Berufsfeldern als simulierte Praxis zu lehren.

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Beispiel einer Wahlpflichtveranstaltung: Experten-Laien-Kommunikation

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Brünner und andere
Umfang:	2 SWS
Studienaufwand:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 6.
Angebotsfrequenz:	jedes 2. Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	aufbauend
Voraussetzungen:	Hauptstudium
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalte:

- Begriffliche Bestimmungen zu *Experte* und *Laie*
- Charakteristika des Experten- bzw. Laienwissens
- Experte und Laie als Gesprächsrollen in der Experten-Laien-Kommunikation (ELK)
- Rollenkonstitution und Selbstdarstellung als Experte/Laie
- Wissenstransfer und Versprachlichung von Wissen in der ELK
- Vorkommensbereiche, diskursive und textuelle Formen der ELK in Institutionen und Medien (z.B. Arzt-Patient-Kommunikation, genetische Beratung, Informations- und Aufklärungstexte, Wissenschaftssendungen)
- charakteristische Aufgaben und Problemlagen in der ELK
- Machtgefälle und Perspektivendifferenzen als Probleme der ELK und der Umgang mit ihnen
- Aufnahme und Bearbeitung des Laienwissens
- Fachwissen und Fachsprachlichkeit als Quelle von Verstehens- und Verständigungsproblemen
- Umgang mit Fachbegriffen (Definitionen, Erklärungen, Paraphrasen, Reformulierungen usw.) bei Experten und Laien
- sprachlich-kommunikative Verfahren und Mittel der Veranschaulichung komplizierter Sachverhalte (z.B. Metaphern und Vergleiche, Beispiele)
- Strategien der Popularisierung wissenschaftlicher Erkenntnis-

Modul A2

Lehrveranstaltungsbeschreibungen

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Experten-Laien-Kommunikation

Inhalte

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medien- wissenschaft

- se/Texte (z.B. Personalisierung, Textaufbau)
- Einsatz visueller Mittel (z.B. Diagramme, Modelle, Filme); Relationen von Sprache und Bild
- praktische Anwendungsaspekte und didaktische Möglichkeiten

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Studienberatung individuell und in Gruppen
- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung einzelner Sachbereiche
- gemeinsame Analysen von Diskursen und Texten
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Datenanalyse unter spezifischen Fragestellungen

Lernformen:

- regelmäßige und aktive Seminarteilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Fachliteratur
- Beteiligung an Diskussionen
- kooperatives oder individuelles Lösen von Analyseaufgaben
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Verfassen von Texten und Vorbereitung von Präsentationen zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Aktive Beteiligung (1 LP) wird belegt durch regelmäßige Teilnahme sowie z.B. eine kurze mündliche Präsentation oder einen kurzen schriftlichen Text oder die Übernahme einer Diskussionsleitung oder ein Stundenprotokoll. Erfolgsnachweis/Prüfung (2 LP) durch selbstständige Beschaffung und Analyse von empirischem Datenmaterial (in begrenzter Menge) in Einzel- oder Gruppenarbeit; mündliche und/oder schriftliche Präsentation der Ergebnisse.

Basisliteratur:

- Brünner, Gisela; Gülich, Elisabeth (2002): Verfahren der Veranschaulichung in der Experten-Laien-Kommunikation. In: Brünner, G./Gülich, E. (Hrsg.): Krankheit verstehen. Interdisziplinäre Beiträge zur Sprache in Krankheitsdarstellungen. Bielefeld. 17 - 94.
- Biere, Bernd Ulrich; Liebert, Wolf-Andreas (Hrsg.) (1997): Metaphern, Medien, Wissenschaft. Zur Vermittlung der AIDS-Forschung in Presse und Rundfunk: Opladen.
- Hartog, Jennifer (1996): Das genetische Beratungsgespräch. Institutionalisierte Kommunikation zwischen Experten und Nicht-Experten. Tübingen.

Modul A2

*Lehr- und Lern-
formen*

Lehrformen

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Basisliteratur

Modul A2:

Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft

- Niederhauser, Jürg (1999): Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung. Tübingen.
- Wichter, Sigurd; Antos, Gerd (Hrsg.) (2001): Wissenstransfer zwischen Experten und Laien. Umriss einer Transferwissenschaft. Frankfurt a.M.

Beispiel einer Wahlpflichtveranstaltung: Literatur-, Theater-, Film-, Kunstkritik

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Denneler und andere
Umfang:	2 SWS
Studienaufwand:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 6.
Angebotsfrequenz:	jedes 2. Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	aufbauend
Voraussetzungen:	Hauptstudium
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalte:

Nicht nur die Literaturkritik wurde lange als Stiefkind der entsprechenden (Literatur-)Wissenschaft behandelt; in allen kulturellen Medien ist das 'Handwerk' weniger leicht zu objektivieren und zu vermitteln als die fachwissenschaftliche Grundlage. Die Fachwissenschaften (Literatur-, Theater-, Film-, Kunstwissenschaft) wiederum versäumten es, ihre Praxisanteile zu reflektieren – etwa die Tatsache, dass die Theaterwissenschaft aufs Feuilleton angewiesen ist (will sie einen Eindruck der Spielpraxis gewinnen) oder das Drama immer schon seine Aufführung impliziert und keineswegs in der reinen Lektüre ihren Abschluss findet. So hat nicht nur die Philologie von der Literaturkritik zu lernen, sondern auch, umgekehrt, die Praktiker (Theatermacher, Literaturkritiker, Zuschauer) von den Theoretikern. Gemeinsames Ziel: dem ästhetischen Objekt gerecht zu werden.

Lehrformen:

- Lektüre und Analyse von Kunstwerken (Literatur, Film, Theater, Opernaufführungen etc.) im medialen Kontext
- Verfassen verschiedener Formen der Kritik (Theater-, Literatur-, Musik-, Film- und Kunstkritik)
- Einübung in Redaktion und Lektorat
- Simulierte Übung teambezogener Text-Herstellungen (Edition, Inszenierung, Zeitungsmache u.ä.)
- Lernen durch Lehren

Modul A2

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Literatur-, Theater-, Film-, Kunstkritik

Inhalte

Lehrformen

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft

Lernformen

- Regelmäßige und aktive Seminarteilnahme
- Kritische, individuelle bzw. diskursive Erarbeitung der Grundlagenliteratur
- Gruppenarbeit zur Erstellung eines Thesenpapiers
- Teilnahme an Theater-/Opern-/Redaktionsbesuchen
- Übungen zum Lektorieren/Redigieren von Texten, zur Inszenierungspraxis, zum Filmskript u.ä.
- Vor- und Nachbereitung von Arbeitsaufträgen (individuell oder in Gruppen)
- Verfassen kurzer, wissenschaftlicher Texte zu begrenzten Fragestellungen.

Leistungskontrolle:

- Nachweis der aktiven Beteiligung (= 1 LP) durch kurze Tests während des Seminars, Protokolle, mündliche Präsentation von individuell oder in Gruppen erarbeiteten Problemhorizonten bzw. der zur Vor- oder Nachbereitung gegebenen 'Hausaufgaben'. Kenntnis der wichtigsten literaturnahen Medien (Print, Hörfunk, Theater/Oper, Film) und deren Produktions- und Rezeptionsbedingungen. Theoretische Reflexion ihrer spezifischen Ausprägungsformen. Kenntnis bzw. bei Bedarf deren aktive Aneignung (Besuch von Theateraufführungen etc.); simulierter Praxistest zu 'medienpraktischen' Texten (Feuilletonkritik, Programmheftbeitrag, Strichfassung u.ä.).
- Erfolgsnachweis (= 1 LP) durch individuell erkennbare schriftliche Leistung zu o.g. Punkten.
- Leistungsnachweis (= 2 LP): aktive Teilnahme + Hausarbeit (15-20 Seiten), die die Argumente in angemessener schriftlicher Form darstellt, Problemhorizonte/Erkenntnisinteressen entwickelt, Methoden und Theorien beschreiben und einschätzen sowie die Verbindungslinien zwischen Literatur, Leser und kulturellem Umfeld/kulturellen Einrichtungen reflektieren kann.

Basisliteratur:

Primärtexte werden jeweils angegeben bzw. den Interessenschwerpunkten der Studierenden folgend festgelegt; betr. der Sekundärliteratur müssen die Studierenden befähigt sein, die thematisch relevante Literatur zu eruieren, kritisch zu lesen, auf ihr Problemfeld zu fokussieren und diese inhaltlich/methodisch zu fixieren (bzw. mündlich wiederzugeben).

Beispiel einer Wahlpflichtveranstaltung: Experten-Laien-Kommunikation

Institution: Fakultät 15
Lehrende/r: Brüner und andere
Umfang: 2 SWS
Workload: 2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis

Modul A2

Lernformen

Leistungskontrolle

Basisliteratur

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medien- wissenschaft

Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 6.
Angebotsfrequenz:	jedes 2. Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	aufbauend
Voraussetzungen:	Hauptstudium
Veranstaltungsart:	Hauptseminar

Inhalte:

- Begriffliche Bestimmungen zu *Experte* und *Laie*
- Charakteristika des Experten- bzw. Laienwissens
- Experte und Laie als Gesprächsrollen in der Experten-Laien-Kommunikation (ELK)
- Rollenkonstitution und Selbstdarstellung als Experte/Laie
- Wissenstransfer und Versprachlichung von Wissen in der ELK
- Vorkommensbereiche, diskursive und textuelle Formen der ELK in Institutionen und Medien (z.B. Arzt-Patient-Kommunikation, genetische Beratung, Informations- und Aufklärungstexte, Wissenschaftssendungen)
- charakteristische Aufgaben und Problemlagen in der ELK
- Machtgefälle und Perspektivendifferenzen als Probleme der ELK und der Umgang mit ihnen
- Aufnahme und Bearbeitung des Laienwissens
- Fachwissen und Fachsprachlichkeit als Quelle von Verstehens- und Verständigungsproblemen
- Umgang mit Fachbegriffen (Definitionen, Erklärungen, Paraphrasen, Reformulierungen usw.) bei Experten und Laien
- sprachlich-kommunikative Verfahren und Mittel der Veranschaulichung komplizierter Sachverhalte (z.B. Metaphern und Vergleiche, Beispiele)
- Strategien der Popularisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse/Texte (z.B. Personalisierung, Textaufbau)
- Einsatz visueller Mittel (z.B. Diagramme, Modelle, Filme); Relationen von Sprache und Bild
- praktische Anwendungsaspekte und didaktische Möglichkeiten

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Studienberatung individuell und in Gruppen
- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung einzelner Sachbereiche
- gemeinsame Analysen von Diskursen und Texten
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Datenanalyse unter spezifischen Fragestellungen

Modul A2

Inhalte

Lehr- und Lern-
formen

Lehrformen

Modul A2: Anwendungsfelder der Sprach-, Literatur- und Medien- wissenschaft

Lernformen:

- regelmäßige und aktive Seminarteilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Fachliteratur
- Beteiligung an Diskussionen
- kooperatives oder individuelles Lösen von Analyseaufgaben
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Verfassen von Texten und Vorbereitung von Präsentationen zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen

Leistungskontrolle/Prüfung:

Aktive Beteiligung (2 LP) wird belegt durch regelmäßige Teilnahme sowie z.B. eine kurze mündliche Präsentation oder einen kurzen schriftlichen Text oder die Übernahme einer Diskussionsleitung oder ein Stundenprotokoll. Erfolgsnachweis/Prüfung (2 LP) durch selbstständige Beschaffung und Analyse von empirischem Datenmaterial (in begrenzter Menge) in Einzel- oder Gruppenarbeit; mündliche und/oder schriftliche Präsentation der Ergebnisse.

Basisliteratur:

- Brünner, Gisela; Gülich, Elisabeth (2002): Verfahren der Veranschaulichung in der Experten-Laien-Kommunikation. In: Brünner, G.; Gülich, E. (Hrsg.): Krankheit verstehen. Interdisziplinäre Beiträge zur Sprache in Krankheitsdarstellungen. Bielefeld. 17 - 94.
- Biere, Bernd Ulrich; Liebert, Wolf-Andreas (Hrsg.) (1997): Metaphern, Medien, Wissenschaft. Zur Vermittlung der AIDS-Forschung in Presse und Rundfunk: Opladen.
- Hartog, Jennifer (1996): Das genetische Beratungsgespräch. Institutionalisierte Kommunikation zwischen Experten und Nicht-Experten. Tübingen.
- L. Hoffmann (2001): Gespräche im Rechtswesen, in: G. Antos; K. Brinker et al. (eds.), Text- und Gesprächslinguistik Bd.2. HSK 16.2. Berlin: de Gruyter, 1540-1555.
- Niederhauser, Jürg (1999): Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung. Tübingen.
- Wichter, Sigurd; Antos, Gerd (Hrsg.) (2001): Wissenstransfer zwischen Experten und Laien. Umriss einer Transferwissenschaft. Frankfurt a.M.

Modul A2

Lernformen

*Leistungskontrolle/
Prüfung*

Basisliteratur

Modul A3: Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur, Medien

Institution: Fakultät 15
Modulkoordinator/in: Storrer

Modul A3

Modul A3: Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur, Medien

Modul A3

Modulumfang:	6 - 7 SWS
Workload:	6 - 7 LP zuzügl. Qualifikationsleistungen
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	4. bis 6.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	aufbauend, 2. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

- Studierende müssen sich im Hauptstudium befinden.

Voraussetzungen

Verwendbarkeit:

- alle Lehramtsstudiengänge bis auf Son (2. Unterrichtsfach)

Verwendbarkeit

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in § 8 (GHRGe: § 9) dar.

Kompetenzen

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, problemfokussierender Gruppenarbeit
- Seminare

Veranstaltungsart/en

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrveranstaltungen

Lehrangebote mit dem Inhalt:

- Berufsbezogene Sprachpraxis (obligatorisch für GHRGe und Son)
- Spracherwerb (Prozesse, Störungen, Fördermöglichkeiten)
- Schriftspracherwerb/ Orthographieerwerb (Prozesse, Störungen, Fördermöglichkeiten)
- Grammatikforschung und Grammatikvermittlung
- Gesprächsforschung und Diskursanalyse
- Diagnose und Förderung sprachlicher und kommunikativer Fähigkeiten
- LRS/Analphabetismus und Fördermöglichkeiten
- Sprachlernsoftware und E-Learning
- Computervermittelte Kommunikation in der Lehre
- Textproduktion & Schreibpraxis
- Publizieren und Kommunizieren mit neuen Medien
- Rhetorik/Sprachtraining

Modul A3: Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur, Medien

- Elementare Literatur: symbolische und narrative Verfahren des Wissenstransfers
- Lesedidaktik / Leseförderung
- Literatur- und Mediendidaktik
- Literaturvermittlung im Kontext neuer kinder- und jugendkultureller Trends
- Intermedialität als Ansatz der Literaturvermittlung
- sprachliche Vermittlungsprozesse in Wissenschaft, Kunst und Technik
- Tutorierung und Beratung von Lerngruppen (in Präsenz- und Online-Veranstaltungen)

Abfolge der Veranstaltungen:

Es handelt sich um ein Wahlpflichtprogramm, bei dem Studierende Inhalt und Abfolge der Veranstaltungen selber bestimmen und so ein auf ihre Zukunftspläne abgestimmtes Qualifikationsprofil erzeugen können.

Modulprüfungsform:

Die kumulative Prüfung erfolgt durch den Nachweis des erfolgreichen Studiums der gewählten Veranstaltungen und einen Erfolgsnachweis, der thematisch an mindestens eine der Veranstaltungen gebunden sein soll. Der erfolgreiche Modulabschluss kann in einem Leistungsnachweis des Hauptstudiums dokumentiert werden.

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- Erfolgsnachweis: 2 LP
- selbstständige (Tutoren-/Mentoren-) Tätigkeiten oder Leistungen (z.B. Herstellung didaktischer Materialien) können als Erfolgsnachweis dienen.

Lehr- und Lernformen des Moduls

Lehrformen:

- Als Vermittlungsmethode ist die Arbeit im Hauptseminar oder eine Kombination von Vorlesung und darauf bezogener Übung vorgesehen.
- Die Diskussionen werden durch Präsentationen von Lehrenden oder Studierenden eingeleitet und ermöglicht.
- Teilgruppen können Projektaufgaben übernehmen.
- Im Einzelfall sind Praxiserkundungen, Exkursionen u.ä. integrierbar.
- Online-Komponenten und E-Learning-Module können mit Präsenzphasen kombiniert werden.

Modul A3

*Veranstaltungs-
abfolge*

*Modulprüfungs-
form*

Leistungspunkte

*Lehr- und Lern-
formen*

Lehrformen

Modul A3:

Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur, Medien

- Die Möglichkeiten der internetgestützten Kommunikation sollten, wo es sich anbietet, genutzt werden.

Lernformen:

- Vorbereitung auf die Seminarsitzungen und aktive Beteiligung an der Semindiskussion.
- Beteiligung an Zielfindungs- und Problemlösungsprozessen in Projektgruppen ggf. selbstständige Tutorierung von Lerngruppen.
- Selbstständige Erarbeitung und Präsentation von Texten zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen bzw. Erstellung von Lernmaterial.
- Die Aufgabenstellung sollte Gelegenheit geben, Erfahrungen im kooperativen Arbeiten und Lernen zu sammeln.
- Online- und E-Learning-Komponenten fördern den kompetenten Umgang mit neuen Medien und computervermittelter Kommunikation.

Leistungskontrollen/Prüfungen

Die aktive Teilnahme kann durch Stundenprotokoll, Sitzungs-, Gruppen- oder Diskussionsleitung, Kurzreferate, Präsentationen, punktuelle mündliche oder schriftliche Leistungsprüfungen o.ä. nachgewiesen werden. Der einen Leistungsnachweis begründende Erfolgsnachweis beruht auf einer anspruchsvollen Hausarbeit, ersatzweise einer Klausur von wenigstens zwei Stunden Dauer. Auch selbstständige (Tutoren-/Mentoren-) Tätigkeiten oder Leistungen (z.B. Herstellung didaktischer Materialien) können als Erfolgsnachweis dienen.

Die Nachweisformen werden jeweils zu Beginn der Veranstaltung bekannt gemacht.

Leistungsstandards des Moduls:

Die Studierenden erlernen Konzepte, Methoden und Fertigkeiten, die sie dazu befähigen, die in anderen Modulen des Grund- und Hauptstudiums erworbene Fachqualifikation in einem vermittlungspraktischen Umfeld, z.B. einer speziellen Schulform und -stufe, nutzbar zu machen.

Die Studierenden lernen, den bildenden Gehalt disziplinärer Inhalte und Methoden zu reflektieren, fachliche Inhalte in einen unterrichtlichen Zusammenhang zu bringen, sie zu durchdenken und fachübergreifende Perspektiven zu beachten. Sie erwerben die Fähigkeit, Lernschwierigkeiten im Bereich der Aneignung von Schrift, der Sprach- und Textrezeption (Lese- und Verstehenskompetenz), der Formulierungskompetenz und der Textproduktion zu diagnostizieren. Sie können Förderungsmöglichkeiten und Formen der Leistungsbeurteilung erläutern, eigene Entwürfe dazu erstellen, einschätzen und bewerten. Sie verfügen über ein vertieftes Wissen um die sprachlichen Grundlagen fachlicher Kommunikation und können fachlichen Unterricht unter Verwendung geeigneter Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien analysieren, planen, erproben und reflektieren.

Modul A3

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Leistungsstandards

**Modul A3:
Vermittlungs- und Förderfähigkeit: Sprache, Literatur,
Medien**

Die im Modul aufgebaute Vermittlungskompetenz sichert somit die fachdidaktische Seite der allgemein erworbenen Urteils-, Gestaltungs- und Anwendungs-Kompetenzen.

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

**Pflichtveranstaltung:
Kommunikations- und vermittlungspraktische Übungen Romberg**

Modul A3

Lehrveranstaltungen

Pflichtveranstaltung: Kommunikations- und vermittlungspraktische Übungen

**Modul A4:
Interdisziplinäres Theorie-Praxis-Modul (10
SWS)**

Siehe Beschreibung des Theorie-Praxis-Moduls!

Modul A4

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens

Modul L1

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	Fienemann
Modulumfang:	6 SWS (optional: 8 SWS)
Workload:	7 LP (optional: 9 LP)
Studienabschnitt:	siehe Studienordnung!
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	s.u.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, 1. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

- Studierende müssen sich mindestens im vierten Semester ihres Lehramtsstudiums befinden.

Voraussetzungen

Verwendbarkeit:

- didaktisches Grundlagenstudium

Verwendbarkeit

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in § 8 (GHRGe: § 9) dar.

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, problemfokussierender Gruppenarbeit
- Seminare mit fachspezifischen Falldiskussionen und problemorientiertem Themenaufbau
- medienbasierte Selbstlernmaterialien

Veranstaltungsart/en

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrveranstaltungen

Lehrangebote mit dem Inhalt:

- Grundlagen von Kommunikation und Sprache (obligatorisch wenn nicht G1 studiert wird)
- Mündlichkeit und Schriftlichkeit (fakultativ)
- fachsprachliche Kommunikation (fakultativ)
- Medientheorie, technisierte Kommunikation und Medien (fakultativ)
- Mehrsprachigkeit (fakultativ)

Abfolge der Veranstaltungen:

Veranstaltungsabfolge

Wenn nicht G1 studiert wurde, muss zuerst die Einführungsveranstaltung „Grundlagen von Kommunikation und Sprache“ absolviert werden. Ansonsten ist die Abfolge beliebig.

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichts

Modulprüfungsform:

Für Studierende, die nicht G1 studiert haben, erfolgt der Modulabschluss kumulativ durch den Erfolgsnachweis in der Einführungsveranstaltung sowie dem Nachweis der aktiven Teilnahme an einer weiteren Veranstaltung.

Für Studierende, die bereits G1 studiert haben, erfolgt der Modulabschluss kumulativ durch den Nachweis aktiver Teilnahme an zwei Veranstaltungen und den Erwerb eines Erfolgsnachweises in einer dritten Veranstaltung.

In beiden Fällen können Studierende durch aktive Teilnahme an einer weiteren Veranstaltung den zusätzlichen Leistungsnachweis erwerben, der für den kumulativen Abschluss des didaktischen Grundlagenstudiums erforderlich ist.

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- Erfolgsnachweis: 1 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls

Neben Darstellungsphasen im Vorlesungsstil sollten nach Möglichkeit spezielle Lehr-/Lernformen (Projektstudien, Übungen mit kleinen empirischen Untersuchungen) der Praxisorientierung dieses Moduls Rechnung tragen und den Erwerb komprimierten Wissens im Anwendungskontext erleichtern. Die Möglichkeiten internetvermittelter Kommunikationsprozesse sind nach Möglichkeit in geeigneter Weise einzusetzen.

Leistungskontrollen/Prüfungen

Die oben genannten speziellen Lehr-/Lernformen liefern auch geeignete Überprüfungsgrundlagen für den praktischen Lernerfolg, während sich zur Beurteilung der diskursiven Wissensgrundlagen Tests, Klausur, Hausarbeiten oder Kolloquium anbieten. Hier sollten je ein Drittel der Aufgaben reproduktiven, rearrangierenden und anwendend-transferierenden Charakter haben.

Leistungsstandards des Moduls:

Grundkenntnisse in folgenden Bereichen:

1. Theorien zur Analyse von Sprache und Kommunikation
2. Praktische Kommunikationsanalyse authentischer Gespräche, einschl. Kenntnisse von Aufnahme-, Transkriptions- und Forschungsmethoden
3. Rahmenbedingungen der Kommunikation (subjektive und objektive Kategorien des Handlungsraums)
4. Mikro- und Makroeinheiten von Kommunikation
5. Besonderheiten institutioneller Kommunikation

Modul L1

Modulprüfungsform

G1 nicht studiert

G1 studiert

Leistungspunkte

Lehr- und Lernformen

Leistungskontrollen/
Prüfungen

Leistungsstandards

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens

Modul L1

6. Mündliche und schriftliche Kommunikationsformen
7. Vergleich verschiedener Großformen des Sprechens und Schreibens sowie deren typische sprachliche Mittel
8. Phänomene der Konnektivität in Diskurs und Text
9. Typische sprachliche Handlungsmuster in Lehr- /Lernsituationen
10. Methoden verständnissichernden Handelns
11. Kulturspezifik sprachlicher Handlungsmuster
12. Methoden zum Training von Gesprächskompetenz
sowie vertiefte Kenntnisse im Bereich
 - Fachsprachliche Kommunikation oder
 - Medientheorie, technisierte Kommunikation und Medien oder
 - Mündlichkeit und Schriftlichkeit oder
 - Unterrichtskommunikation oder
 - Mehrsprachigkeit oder einem vergleichbaren Themengebiet

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Lehrveranstaltungen

Pflichtveranstaltung: Grundlagen von Sprache und Kommunikation

Pflichtveranstaltung

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Storrer und andere
Umfang:	4 SWS
Workload:	5 LP
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer der LV:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. oder 5.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht für Studierende, die nicht das Fach Deutsch studieren
Lernanspruch:	Basis
Voraussetzungen:	siehe Modul L1
Veranstaltungsart:	Vorlesung/Übung

Inhalte:

Inhalte

Die Vorlesung gibt Studierenden im didaktischen Grundlagenstudium, die nicht das Fach Deutsch als Unterrichtsfach haben, einen einführenden Überblick über die folgenden Konzepte, Theorien und Methoden der Sprach- und Kommunikationswissenschaft:

Grundbegriffe

Grundbegriffe

- Sprachbegriff, Sprachentwicklung, Sprachtypologie
- Zeichenbegriff und handlungstheoretische Sprachtheorie, Zeichenfunktionen (indexikalisch, ikonisch, symbolisch), bilaterales Zeichen (Saussure), Organonmodell (Bühler)
- Kommunikationsbegriff: verbale und nonverbale Kommunikation, sprachliches Handeln, Konversationsmaximen und Implikaturen
- Analysebereiche: Syntax, Semantik, Pragmatik/Diskurs
- sprachliche Analyseeinheiten (Phonem, Silbe, Morphem, Wort,

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens

Phrase, Satz, Text/Diskurs)

- Medialität von Sprache: Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Gebärdensprache

Perspektiven auf Sprache und Kommunikation (Überblick)

- Semiotik: Sprache als Zeichensystem
- Handlungstheorie: Funktionen sprachlicher und nonverbaler Kommunikation
- Kognitive Linguistik/ Neurolinguistik: Sprache und Kognition; Biologische Grundlagen des menschlichen Sprachvermögens
- Psycholinguistik: Sprachverstehens- und Sprachproduktionsprozesse, Spracherwerb
- Soziolinguistik: sprachliche und soziale Differenzen (Varietäten), soziale Bedingtheit von Sprache, geschlechtsspezifisches Sprachverhalten
- Medienwissenschaft: Einfluss von Medien auf die Sprachentwicklung, Sprache in Werbung und Massenmedien, Formen der Rezeption von Medien, Text und Bild

Mündliche Kommunikation

- Sprechapparat, Artikulationsarten und -orte, Vokalviereck, Konsonanten, IPA-Notation
- Grundbegriffe: Phon – Phonem – Allophon ; Phoneminventar im Deutschen; Auslautverhärtung und Vokalquantität; Silbe
- Mediale und konzeptionelle Mündlichkeit; mündliche Diskursarten, Varietäten, Stile
- Spracherwerb und Entwicklung mündlicher Kommunikationsfähigkeiten

Schriftliche Kommunikation

- Geschichte und Funktion von Schriftlichkeit; konzeptionelle vs. mediale Schriftlichkeit, Textualität
- Schriftsystem und Orthographie
- Orthographische Prinzipien und Phonem-Graphem-Korrespondenz im Deutschen
- Schriftspracherwerb und Entwicklung von Schreibkompetenzen
- Schreibprozesse und textmustergerichte Textproduktion, Stilistik

Methoden und Kategorien der Sprach- und Kommunikationsanalyse

- Analyse von Wortstrukturen: Phoneme, Silben, Morpheme; Wortbildungsmuster
- Analyse von Satzstrukturen: Wortarten (synt. Kategorien), Phrasen, syntakt. Funktionen/Satzglieder; operationale Verfahren, Prozeduren
- Textanalyse: Kohäsion und Kohärenz; rhetorische Mittel; Themenentwicklung; Analyseverfahren
- Gesprächsanalyse (Turn und Sprecherwechsel , Sprechhandlungsmuster, interpretative Verfahren der Analyse und der

Modul L1

Perspektiven

Mündliche Kommunikation

Schriftliche Kommunikation

Methoden

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens

Gesprächstranskription

Bedeutung/ Verstehen:

- Bedeutungsbegriffe; Wort und Begriff; Satz- und Wortsemantik; denotative und konnotative Bedeutung
- Psycholinguistische Modelle des Sprachverstehens
- Verstehen, Missverstehen, Nichtverstehen, Verständnissicherung

Hilfsmittelkunde:

- Bibliographien/Bibliographieren
- Linguistische Fachwörterbücher und Grammatiken (gedruckt und online)
- Ressourcen zu Sprache und Kommunikation im Internet

Basisliteratur (z.B.):

- Lenke, Nils; Lutz, Hans-Dieter; Sprenger, Michael (1995): Grundlagen sprachlicher Kommunikation: Mensch, Welt, Handeln, Sprache, Computer. München, Fink (UTB).
- Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus; Portmann, Paul R. (1994): Studienbuch Linguistik (5. erw. Auflage). Tübingen. 2003 (mit Studien-CD Linguistik).
- Hoffmann, Ludger (Hrsg.) (2000): *Sprachwissenschaft. Ein Reader*. 2. Aufl., Berlin: de Gruyter.

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Vermittlung von Basiswissen zu Theorien, Konzepten und Methoden der Sprach- und Kommunikationsanalyse in Vorlesungsphasen
- Diskussions- und Reflexionsphasen in Kleingruppen (Präsenz oder Online; im Idealfall tutoriert).
- Übungsphasen zur Erprobung von Analysemethoden in Kleingruppen (Präsenz oder Online; im Idealfall tutoriert).
- Hinweis auf Ressourcen und Hilfsmittel für das weitere selbstständige Arbeiten (Bibliographien und wichtige Nachschlagewerke gedruckt und online); Einübung der Ressourcennutzung durch Explorationsaufgaben in Kleingruppen (Präsenz oder Online; im Idealfall tutoriert).
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit im Plenum; nachfolgende Distribution guter Lösungen für alle Teilnehmer (z.B. auf der Lernplattform EWS)

Lernformen:

- aktive Teilnahme an den Plenumssitzungen und an den Diskussions- und Übungsphasen in der Kleingruppenarbeit (Präsenz oder

Modul L1

Bedeutung / Verstehen

Hilfsmittelkunde

Basisliteratur

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Lernformen

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichts

- Online).
- Kooperatives Lösen von Übungsaufgaben (ggf. mit Präsentation der Ergebnisse im Plenum)
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen und Hilfsmittelbenutzung in Einzel- oder Gruppenarbeit.

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Der Erfolgsnachweis für die Veranstaltung wird im Allgemeinen über eine mit mindestens „ausreichend“ benotete einstündige Abschlussklausur erbracht. Mehrere sehr gut bearbeitete Aufgabenlösungen oder Diskussionsbeiträge in den Übungs- und Diskussionsphasen können alternativ als Erfolgsnachweis abgefolgt werden.

Beispiel einer Wahlpflichtveranstaltung: Mündlichkeit – Schriftlichkeit

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Brünner und andere
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	s. Studienordnung
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 7.
Angebotsfrequenz:	jedes Studienjahr (vergleichbares Angebot)

Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 1

Voraussetzungen:	Modul G 1
-------------------------	-----------

Veranstaltungsart:

- Seminar oder
- LV “Grundlagen von Sprache und Kommunikation“

Inhalte:

- grundlegende Merkmale von Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit
- Unterschiede von Gespräch/Diskurs und Text
- Funktionen von Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit; Verwendungszusammenhänge
- differierende Produktions- und Rezeptionsbedingungen und differente Anforderungen bei der mündlichen vs. schriftlichen Kommunikation
- mündliche vs. schriftliche Formen: ihre Eigenarten, Leistungen und Beschränkungen
- Verfahren der Verständnissicherung im mündlichen und schriftlichen Formen
- grammatische Unterschiede und ihre Bedeutung

Modul L1

Leistungskontrollen / Prüfungen

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Mündlichkeit - Schriftlichkeit

Voraussetzungen

Veranstaltungsart

Inhalte

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens

- konzeptionelle Mündlichkeit/Schriftlichkeit
- Übergangs- und Zwischenformen, z.B. in medialer Kommunikation; ihre spezifischen Vor- und Nachteile
- Veränderung von Konventionen im Übergangsfeld von Mündlichkeit/Schriftlichkeit
- Methoden zur Dokumentation von Gesprächen
- Methoden der Analyse von Gesprächen und Texten
- Diskurs- und Textarten, Systematik und Klassifikationskriterien
- Zwecke, Elemente, Aufbau-/Ablaufformen von Diskurs- und Textarten: Untersuchung ausgewählter schulrelevanter Beispiele
- Wissen über Diskurs-/Textarten als Hilfe für eigene Produktionen
- Abweichung von Konventionen einer Diskurs-/Textart als Ressource für Kreativität
- Methoden der Vermittlung mündlicher bzw. schriftlicher Kommunikationsfähigkeiten

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Studienberatung individuell und in Gruppen
- Vorlesungsphasen zur Darstellung neuer Gegenstandsbereiche
- Präsentations- und Diskussionsphasen zur Erarbeitung einzelner Sachbereiche
- Übungs- und Erprobungsphasen zur Analyse von Gesprächen und Texten
- Arbeitsaufträge zur selbstständigen Informationsbeschaffung und zur Datenanalyse unter spezifischen Fragestellungen

Lernformen:

- regelmäßige und aktive Seminarteilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Grundlagenliteratur
- Beteiligung an Diskussionen
- kooperatives oder individuelles Lösen von Übungsaufgaben (z.B. Analysen von Gesprächen und Texten unter bestimmten Aspekten; Umsetzung in jeweils andere mediale Formen)
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Verfassen kurzer Texte zu begrenzten wissenschaftlichen Fragestellungen

Leistungskontrolle/Prüfung:

- Aktive Beteiligung (2 LP) wird belegt durch regelmäßige Teilnahme sowie z.B. eine kurze mündliche Präsentation oder einen kurzen schriftlichen Text oder die Übernahme einer Diskussionsleitung oder ein Stundenprotokoll.
- Erfolgsnachweis/Prüfung (1 LP) durch entweder a) selbstständige Analyse von Diskursen und/oder Texten in Einzel- oder Gruppenar-

Modul L1

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Modul L1: Sprachlichkeit des Lehrens, Lernens und Unterrichtens

beit sowie mündliche und/oder schriftliche Präsentation der Ergebnisse oder b) Klausur mit reproduktiven, rearrangierenden und anwendend-transferierenden Aufgaben.

Basisliteratur:

- Becker-Mrotzek, Michael; Brüner, Gisela (1997): Gesprächsanalyse und Gesprächsführung. In: RAAbits Deutsch/Sprache. Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung. 13. Ergänzungslieferung. II/C.6. Heidelberg: Raabe.
- Brinker, Klaus (1997): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 4. durchgesehene und ergänzte Auflage Berlin.
- Dürscheid, Christa (2004): Einführung in die Schriftlinguistik. Wiesbaden: VS Verlag.
- Schwitalla, Johannes (2003): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 2. überarb. Aufl., Berlin.

Modul L1

Basisliteratur

Modul L2: Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse:

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	Becker
Modulumfang:	6 SWS (didakt. Grundlagenstudium: optional 8 SWS)
Workload:	7- 9 LP
Studienabschnitt:	siehe Studienordnung!
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	s.u.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, 2. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

Im didaktischen Grundlagenstudium des Faches Deutsch müssen sich Studierende, die das Modul belegen wollen, mindestens im vierten Semester ihres Lehramtsstudiums befinden.

In allen Studiengängen ist die Kreditierung der Einführung in die Sprachwissenschaft Voraussetzung für das Studium des Moduls.

Verwendbarkeit:

- alle Lehramtsstudiengänge, didaktisches Grundlagenstudium
- In den Studiengängen GHRGe, GyGe, BK und Son (1. Fach) ist der erfolgreiche Modulabschluss Teil der kumulativen Zwischenprüfung.

Modul L2

Voraussetzungen

Verwendbarkeit

Modul L2: Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse:

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in §8 (GHRGe: § 9) dar.

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, problemfokussierende Gruppenarbeit
- Projektstudien, in denen lern- oder problembezogen gearbeitet wird,
- Seminare, in denen besonderes Gewicht auf methodische Fähigkeiten in der Analyse von Schüleräußerungen gelegt wird.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrangebote mit dem Inhalt:

- Sprachliche Erwerbs- und Entwicklungsprozesse (obligatorisch)
- Schriftspracherwerb (obligatorisch)
- Spracherwerb zwei- und mehrsprachiger SchülerInnen (obligatorisch)
- Erwerb von Textkompetenz (fakultativ)
- Fachspezifische sprachliche Erwerbsprozesse (fakultativ)

Abfolge der Veranstaltungen: beliebig

Modulprüfungsform:

Kumulative Prüfung durch Nachweis der aktiven Teilnahme an drei (bzw.) vier Veranstaltungen und durch einen, zwei oder drei an diese Veranstaltungen gebundene Erfolgsnachweise. Bei 8 SWS Modulumfang wird im didaktischen Grundlagenstudium ein Leistungsnachweis erteilt.

Schwerpunktsetzung:

Lehrveranstaltungen dieses Moduls für den Studiengang GHRGe sind mit dem jeweiligen Studienschwerpunkt anzukündigen und demgemäß zu belegen.

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- je Erfolgsnachweis: 1 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls

Neben Darstellungsphasen im Vorlesungsstil sollten nach Möglichkeit spezielle Lehr-/Lernformen (Projektstudien, Übungen mit kleinen empirischen Untersuchungen) der Praxisorientierung dieses Moduls Rechnung tragen und den Erwerb komprimierten Wissens im Anwendungskontext erleichtern.

Modul L2

Kompetenzen

Veranstaltungsart/en

Lehrveranstaltungen

Veranstaltungsabfolge

Modulprüfungsform

Schwerpunktsetzung

Leistungspunkte

Lehr- und Lernformen

Modul L2: Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse:

Die Möglichkeiten internetvermittelter Kommunikationsprozesse sind nach Möglichkeit in geeigneter Weise einzusetzen.

Leistungskontrollen/Prüfungen

Die Modulabschlussprüfung wird kumulativ in Anbindung an Lehrveranstaltungen des Moduls abgelegt.

Transkripte und Diskursanalysen bieten sich zur Beurteilung der Methodensicherheit an. Die diskursiven Wissensgrundlagen können in Tests, Klausuren, Hausarbeiten oder Kolloquien überprüft werden. Hier sollten je ein Drittel der Aufgaben reproduktiven, rearrangierenden und anwendungstransferierenden Charakter haben.

Leistungsstandards des Moduls:

Sprachliche Entwicklungsprozesse

- primärer Spracherwerb oder
- Diskurserwerb einschließlich des Erwerbs narrativer und argumentativer Fähigkeiten oder
- Begriffsbildung
- Schriftspracherwerb

Spracherwerb zwei- und mehrsprachiger SchülerInnen

- DaF/DaZ: Mehrsprachigkeit/Bilingualität oder
- zweisprachige Alphabetisierung/Biliteralität

Erwerb von Textkompetenz

- Sach- und Fachtexte formulieren und interpretieren oder
- Lesesozialisation, Lesekompetenz, Leseförderung oder
- Schreibentwicklung und -förderung

Fachspezifische sprachliche Erwerbsprozesse

- Alltags- / Fachbegriffe in den Naturwissenschaften oder
- sprachliche Fähigkeiten und mathematisches Lernen oder
- Sprache und Bild in künstlerischen und Alltagsmedien

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Pflichtveranstaltung: Spracherwerb Becker

Pflichtveranstaltung: Schriftspracherwerb Conrady

Pflichtveranstaltung: Zweitspracherwerb

Institution: Fakultät 15

Lehrende/r: Hoffmann, Özdil und andere

Modul L2

Leistungskontrollen / Prüfungen

Leistungsstandards

Lehrveranstaltungen

Pflichtveranstaltung

Modul L2: Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse:

Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	s. Studienordnung
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 7.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 2
Voraussetzungen:	Modul G1 oder L1, mindestens LV "Grundlagen von Sprache und Kommunikation"

Veranstaltungsart: (Pro-)Seminar

Inhalte:

- Zweitsprachen- versus Fremdsprachenlernen
- Typen des Bilingualismus
- Erwerbstheorien:
 - behavioristische und kontrastive Modelle
 - Nativismus
 - Kognitive und konnektionistische Theorien
 - Modelle der Interlanguage
 - Lernerstrategien
 - interaktionsorientierte und pragmatische Ansätze
- Lern-/Erwerbsvoraussetzungen:
 - biopsychologische Voraussetzungen
 - Alter
 - Motivation
 - Lernsituation
- Rolle von Transfer und Sprachwissen
- Input
- Erwerbsverläufe:
 - Lautsystem (aktiv, rezeptiv)
 - Syntax: Stufen und Variation
 - Diskursfähigkeiten

Basisliteratur:

- Bialystock, E. (2001): Bilingualism in Development. Cambridge: University Press.
- Eubank, L. (Hrsg.) (1991): Point Counterpoint. Universal Grammar in the Second Language. Amsterdam: Benjamins.
- Hamers, J.; Blanc, M.H.A. (2000): Bilinguality and Bilingualism, Cambridge: University Press.
- Klein, W. (1984): Zweitspracherwerb, Frankfurt: Athenäum.
- Knapp-Potthoff, A.; Knapp, K. (1982): Fremdsprachenlernen und -lehren, Stuttgart: Kohlhammer.
- Peltzer-Karpf, A.; Zangl, R. (1998): Die Dynamik des frühkindlichen

Modul L2

Inhalte

Basisliteratur

**Modul L2:
Sprachlich-kommunikative Entwicklungs- und Aneignungsprozesse:**

- Fremdsprachenerwerbs, Tübingen: Narr.
- Pienemann, M. (1999): Language Processing and Second Language Development, Amsterdam: Benjamins.
 - Romaine, S. (1995): Bilingualism, Oxford, Blackwell.
 - Siebert-Ott, G.M. (2001): Frühe Mehrsprachigkeit. Probleme des Grammatikerwerbs in multilingualen und multikulturellen Kontexten. Tübingen: Niemeyer.

Nachweis: Klausur

Modul L2

Nachweis

**Modul L3:
Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit**

Institution: Fakultät 15
Modulkoordinator/in: Romberg
Modulumfang: 6 SWS
Workload: 6 LP zuzügl. Erfolgsnachw. (Didakt. Grundlagenstudium: optional 8 SWS 9 LP)
Studienabschnitt: siehe Studienordnung!
Dauer des Moduls: 2 Semester
Empfohlene Semester: s.u.
Angebotsfrequenz: jedes Semester
Verbindlichkeit: Pflicht
Lernanspruch: Grundlagen, 2. Stufe

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

Studierende müssen sich mindestens im vierten Semester ihres Lehramtsstudiums befinden und die Einführung in die Sprachwissenschaft absolviert haben.

Verwendbarkeit:

- didaktisches Grundlagenstudium, Studiengänge GyGe/BK

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in §8 (GHRGe: § 9) dar.

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, problemfokussierende Gruppenarbeit
- Übungen, in denen Gesprächsverhalten eingeübt und (nach Möglichkeit auch durch Videofeedback und Transkripte) analysiert werden kann
- Seminare, in denen Formen schulrelevanter schriftsprachlicher

Modul L3

Voraussetzungen

Verwendbarkeit

Kompetenzen

Veranstaltungsart/en

Modul L3: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

Kommunikation (Beurteilungen, Elternbriefe, Gutachten) analysiert und eingeübt werden.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrangebote mit dem Inhalt:

- Unterrichtskommunikation
- Schulkommunikation
- professionsspezifische Vermittlungsfähigkeit
- berufsbezogenes Kommunikations- und Vermittlungstraining (obligatorisch in GyGe und BK)
- interkulturelle Fähigkeiten

Abfolge des Wahlpflichtangebots: beliebig

Modulprüfungsform:

Kumulative Prüfung durch Nachweis der aktiven Teilnahme an zwei (bzw. drei) Veranstaltungen und des erfolgreichen Studiums einer weiteren Veranstaltung; bei 8 SWS Modulumfang wird im didaktischen Grundlagenstudium ein Leistungsnachweis erteilt.

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- Erfolgsnachweis: 1 LP, Gy/BK: 2 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls

Neben Darstellungsphasen im Vorlesungsstil sollten nach Möglichkeit spezielle Lehr-/Lernformen (Projektstudien, Übungen mit kleinen empirischen Untersuchungen) der Praxisorientierung dieses Moduls Rechnung tragen und den Erwerb komprimierten Wissens im Anwendungskontext erleichtern. Die Möglichkeiten internetvermittelter Kommunikationsprozesse sind nach Möglichkeit in geeigneter Weise einzusetzen.

Leistungskontrollen/Prüfungen

Die Modulabschlussprüfung wird kumulativ in Anbindung an Lehrveranstaltungen des Moduls abgelegt.

Die oben genannten speziellen Lehr-/Lernformen liefern auch geeignete Überprüfungsgrundlagen für den praktischen Lernerfolg. Transkripte und Diskursanalysen bieten sich zur Beurteilung der Methodensicherheit an. Die diskursiven Wissensgrundlagen können in Tests, Klausuren, Hausarbeiten oder Kolloquien überprüft werden. Hier sollten je ein Drittel der Aufgaben reproduktiven, rearrangierenden und anwendend-transferierenden Charakter haben.

Modul L3

Lehrveranstaltungen

Abfolge

Modulprüfungsform

Leistungspunkte

Lehr- und Lernformen

Leistungskontrollen / Prüfungen

Modul L3: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

Leistungsstandards des Moduls:

Verschiedene Stufen von kommunikativer Kompetenz in beruflichen Kontexten, Basiskenntnisse von kommunikativen Prozessen und Reflexion sprachlichen Handelns, Kritische Vergegenwärtigung von Möglichkeitsbedingungen und strategischen Konzepten kommunikativer Prozesse.

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Pflichtveranstaltung:

Berufs- und vermittlungsbezogenes Kommunikationstraining – Sprechen in Schule und Beruf

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Romberg u. a.
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 7.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen
Voraussetzung:	Hauptstudium
Veranstaltungsart:	Vorlesung und Übungsgruppen

Inhalte:

- Entwicklungsprozesse der Sprach- und Sprechfähigkeit
- Kommunikationsmodelle
- Traditionelle rhetorische Modelle
- Formen der Rede / Formen des Gesprächs
- Redetheorie und Redepädagogik
- Argumentationslehre
- Einzelrede und Gruppengespräch
- Moderation und Gesprächsleitung
- Atmung, Stimmbildung, Artikulation
- Stimmprophylaxe und –therapie
- optional: Gruppensprachen, Soziolekte, Idiolekte

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Vorlesungen zur Darstellung von Theorien und Methoden
- Analyse von Rede- und Gesprächsbeispielen
- Gruppenarbeit zur Erprobung und Einübung, Analyse und Auswertung von eigenem und fremdem Kommunikationsverhalten

Modul L3

Leistungsstandards

Lehrveranstaltungen

Pflichtveranstaltung

Inhalte

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Modul L3: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

Modul L3

Lernformen:

Lernformen

- regelmäßige und aktive Teilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Grundlagenliteratur
- Beteiligung und Leitung von Gesprächen
- Simulation kommunikativer Prozesse
- Einübung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Analyse und Auswertung von eigenem und fremdem Kommunikationsverhalten
- Feedback und Auswertung

Leistungskontrollen/Prüfungen:

Leistungskontrollen / Prüfungen

- Aktive Beteiligung (2 LP bei regelmäßiger Teilnahme)
- Diskussionsbeteiligung, Mitarbeit in Gruppenarbeit bei der Einübung, Analyse und Auswertung von kommunikativem Verhalten
- Erfolgsnachweis/ Prüfung (1 LP) durch kooperative mündliche oder schriftliche Präsentation von Analyse und Auswertungsergebnissen

Basisliteratur:

Basisliteratur

- Geißner, Hellmut (1986): Sprecherziehung. Didaktik und Methodik der mündlichen Kommunikation, Frankfurt: Skriptor.
- Schulz von Thun, Friedemann (1981): Miteinander reden. Störungen und Klärungen, Hamburg: Rowohlt.
- Wachtel, Stefan (1995): Sprechung und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen, Konstanz: Ölschläger.
- Geißner, Hellmut (Hrsg.) (1990): Ermunterung zur Freiheit. Rhetorik und Erwachsenenbildung, Frankfurt: Skriptor.
- Allhoff, Dieter (Hrsg.) (2001): Schlüsselkompetenz mündliche Kommunikation, München, Basel.

Beispiel einer Wahlpflichtveranstaltung: Unterrichtskommunikation

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Unterrichtskommunikation

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Brünner u. a.
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 7.
Angebotsfrequenz:	jedes Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 2
Voraussetzungen:	Kreditierung der LV
Veranstaltungsart:	Vorlesung mit „Einführung in die Sprachwissenschaft“, Übungsgruppen (möglichst tutoriert)

Modul L3: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

Inhalte:

- Zwecke und Charakteristika der Institution Schule
- Aspekte der Institutionalität schulischer Kommunikation; Merkmale des Unterrichtsdiskurses als institutionelle Form des Lehr-Lern-Diskurses
- linguistische Methoden und –ergebnisse der Untersuchung von Unterrichtskommunikation
- sprachliche Handlungsmuster im Unterricht und ihre Widersprüche: Analyse authentischer Unterrichtsbeispiele
- Lehrervortrag
- fragend-entwickelnder Unterricht; Aufgaben stellen / Aufgaben lösen
- Schülersgespräche und Diskussionen im Unterricht
- Erzählen in der Schule
- Zusammenarbeit im Gruppenunterricht
- Präsentationen von Schülern
- Strukturierung und Phasierung von Unterricht; Eröffnung und Abschluss
- Störungen des Unterrichts und Disziplinierung von Schülern
- für die Steuerung von Lernprozessen erforderliche kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Bedeutung der Unterrichtskommunikation für die Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit der Schüler
- Probleme der Bewertung mündlicher Schülerleistungen im Unterricht

Lehr- und Lernformen der LV:

Lehrformen:

- Vorlesung zur Darstellung von Methoden und Forschungsergebnissen
- Präsentation authentischer Unterrichtsbeispiele
- dazu Erarbeitungs- und Diskussionsphasen
- Arbeitsaufträge zur Erprobung und Einübung, Analyse und Auswertung von eigenem und fremdem unterrichtlichen Kommunikationsverhalten

Lernformen:

- regelmäßige und aktive Teilnahme
- Vorbereitung in Einzel- oder Gruppenarbeit anhand von Grundlagenliteratur
- Beteiligung an Diskussionen
- Simulationen von Unterricht, Erprobung und Einübung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten (auch mit Videofeedback)
- Analyse und Auswertung von eigenem und fremdem unterrichtlichen Kommunikationsverhalten (durch Feedback und Transkriptanalyse)
- Nachbereitung anhand von Arbeitsaufträgen in Einzel- oder Gruppenarbeit

Modul L3

Inhalte

Lehr- und Lernformen

Lehrformen

Lernformen

Modul L3: Berufsbezogene Kommunikationsfähigkeit

Leistungskontrolle/Prüfung:

- Aktive Beteiligung (2 LP) wird belegt durch regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeiträge sowie Mitarbeit bei der Erprobung und Einübung, Analyse und Auswertung unterrichtlichen Kommunikationsverhaltens
- Erfolgsnachweis/Prüfung (1 LP) durch entweder a) kooperative oder individuelle mündliche und/oder schriftliche Präsentation von Analyse- und Auswertungsergebnissen unterrichtlichen Kommunikationsverhaltens oder b) Klausur mit reproduktiven, rearrangierenden und anwendend-transferierenden Aufgaben

Basisliteratur:

- Der Deutschunterricht 50, 1 (1998): Unterrichtsgespräche zwischen Gesprächsforschung, Fachdidaktik und Unterrichtspraxis.
- Becker-Mrotzek, Michael; Vogt, Rüdiger (2001): Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen.
- Ehlich, Konrad; Rehbein, Jochen (1986): Muster und Institution. Untersuchungen zur schulischen Kommunikation. Tübingen.

Modul L3

*Leistungskontrolle/
Prüfung*

Basisliteratur

Modul L4: Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen

Institution:	Fakultät 15
Modulkoordinator/in:	Özdil
Modulumfang:	6 SWS
Workload:	6 LP zuzügl. Erfolgsnachw.
Studienabschnitt:	siehe Studienordnung!
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlene Semester:	s. u.
Angebotsfrequenz:	jedes Semester
Verbindlichkeit:	Pflicht
Lernanspruch:	Grundlagen

Eingangsvoraussetzungen für das Studium des Moduls:

Studierende der Lehramtsstudiengänge GyGe/BK und Son müssen sich im Hauptstudium befinden.

Verwendbarkeit:

Studiengänge GyGe/BK und Son

Kompetenzen, die das erfolgreiche Studium des Moduls vermittelt, und Schwerpunkte (übergreifende Standards) stellen die Studienordnungen in §8 (GHRGe: § 9) dar.

Modul L4

Voraussetzungen

Verwendbarkeit

Kompetenzen

Modul L4: Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen

Veranstaltungsart/en:

- Vorlesungen verbunden mit angeleitetem Selbststudium, Übungen, Übungsaufgaben, Tutorien, problemfokussierender Gruppenarbeit
- Projektstudien, in denen lerner- oder problembezogen gearbeitet wird,
- Seminare, in denen besonderes Gewicht auf methodische Fähigkeiten in der Analyse von Schüleräußerungen gelegt wird.

Lehrveranstaltungen des Moduls:

Lehrangebote mit dem Inhalt (Wahlpflichtangebot):

- Deutsch als Fremd-/Zweitsprache
- Mehrsprachigkeit
- Interkulturelle Kommunikation/Sprache und Kultur
- Kontrastive Linguistik/Sprachvergleich
- Sprachsoziologie/Sprache und Gesellschaft
- Sprachvarietäten/Regionalsprachen/Dialekte
- genderspezifische Sprach-/Kulturuntersuchung
- Migrantenliteratur
- Kultur-/Medienanalyse
- Populärliteratur
- Literatur der Minoritäten
- Literatur und Soziologie

Abfolge des Wahlpflichtangebots: beliebig

Modulprüfungsform:

Kumulative Prüfung durch Nachweis der aktiven Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen und das Erbringen eines Erfolgsnachweises in einer weiteren Veranstaltung

Verteilung der Leistungspunkte:

- je SWS aktive Teilnahme: 1 LP
- je Erfolgsnachweis: 2 LP

Lehr- und Lernformen des Moduls

Neben Darstellungsphasen im Vorlesungsstil sollten nach Möglichkeit spezielle Lehr-/Lernformen (Projektstudien, Übungen mit kleinen empirischen Untersuchungen) der Praxisorientierung dieses Moduls Rechnung tragen und den Erwerb komprimierten Wissens im Anwendungskontext erleichtern. Die Möglichkeiten internetvermittelter Kommunikationsprozesse sind nach Möglichkeit in geeigneter Weise einzusetzen.

Modul L4

Veranstaltungsart/en

Lehrveranstaltungen

Veranstaltungsabfolge

Modulprüfungsform

Leistungspunkte

Lehr- und Lernformen

Modul L4: Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen

Leistungskontrollen/Prüfungen

Die Modulabschlussprüfung wird kumulativ in Anbindung an zwei Lehrveranstaltungen des Moduls abgelegt.

Die oben genannten speziellen Lehr-/Lernformen liefern auch geeignete Überprüfungsgrundlagen für den praktischen Lernerfolg, während sich zur Beurteilung der diskursiven Wissensgrundlagen Tests, Klausuren oder Kolloquien anbieten. Hier sollten je ein Drittel der Aufgaben reproduktiven, rearrangierenden und anwendend-transferierenden Charakter haben.

Leistungsstandards des Moduls:

Deutsch als Fremd-/Zweitsprache:

- Lern- und Lehrbedingungen im Bereich DaZ/DaF
- Theorien und Modelle zum Erst-/Zweitspracherwerb
- Verfahren der Sprachstandserhebung
- Rolle der Erstsprache in der Zweitsprachvermittlung
- Lehrplanorientierung
- Empirische Analysen zu DaZ im schulischen Unterricht
- Fehlerdiagnose und -therapie
- Mündlichkeit in der Zweitsprache Deutsch
- Aspekte des Deutschen als Zweitsprache im Fachunterricht
- Text- und Diskursarten
- Didaktische Methoden und Ansätze

Mehrsprachigkeit:

- Gesellschaftliche Aspekte von Mehrsprachigkeit
- Individuelle Mehrsprachigkeit (bi-/trilinguale Entwicklungsverläufe/ Zweitspracherwerb)
- Sprachenpolitik
- Mehrsprachige Unterrichtskonzepte (u.a. Bilinguales Lehren und Lernen)
- Mehrsprachige Kommunikation (Codeswitching und/oder gedolmetschte Gespräche und/oder Lingua Franca-Kommunikation)

Kontrastive Linguistik / Sprachvergleich:

- Kontrastive Grammatik
- Empirisch fundierter Sprachvergleich zu mind. einem der folgenden Gegenstandsbereiche:
Mündlich/schriftlich:
 - Darstellungsformen (Erzählen, Berichten, Schildern, Wiedergeben, Beschreiben...)
 - Argumentationsformen (Behaupten, Widersprechen, Begründen, Erklären...)
 - Feste Formen (Sprichwörter, Redensarten / Idiomatische Redewendungen, Phraseologismen)

Modul L4

Leistungskontrollen / Prüfungen

Leistungsstandards

DaZ/DaF

Mehrsprachigkeit

Kontrastive Linguistik / Sprachvergleich

Modul L4: Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen

Interkulturelle Kommunikation:

- Sprache und Kultur
- Kulturkonzepte, Kultur als Praxis, Kultur im Wissen
- Fremdverstehen
- Interkulturelle Konflikte
- Vorurteile und Stereotypen
- Interkulturalität in Institutionen (einschl. Massenmedien)
- Exemplarische Analysen

Sprachsoziologie/Sprache und Gesellschaft:

- Kommunikation in Institutionen
- Sprache und Familie
- Empirische Kommunikationsanalyse (Familie, Schule, Massenmedien, etc.)

Migrationsliteratur:

- Bestandsaufnahme
- Historische Entwicklung
- kulturelle/gesellschaftliche Identitätsbildung
- ...

Literatur-/Kultur-/Medienanalyse:

- Theoretische Ansätze kultureller Differenz (z.B. Imagologie, Kultur-anthropologie, Kultursemiotik)
- Historische Entwicklung kultureller Stereotypen in Literatur- und Kulturgeschichte
- Elementare Literatur und kulturelle Stereotypenbildung in Medien und Alltagsdiskursen
- Literatur und kulturelle Identitätsbildung

Literatur der Minoritäten:

- Literarische Genres als Artikulationsformen von Minderheitenpositionen: Struktur, Funktion und Geschichte
- Semiotik der Geschlechter in Literatur und Medien
- Literatur- und Kulturwissenschaftliche Genderforschung

Populäre Literatur/Kinder- u. Jugendliteratur:

- Kulturelle Differenzen und Stereotypenbildung in populären literarischen Genres
- Literarische Texte und interkulturelles Lernen
- Mädchenliteratur/-filme

Lehrveranstaltungsbeschreibungen:

Modul L4

*Interkulturelle
Kommunikation*

*Sprachsoziolo-
gie / Sprache
und Gesellschaft*

*Migrationslitera-
tur*

*Literatur-/Kultur-
/Medienanalyse*

*Literatur der
Minoritäten*

*Populäre Litera-
tur / KJL*

*Lehrveranstal-
tungen*

Modul L4: Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen

Beispiel einer Wahlpflichtveranstaltung: Interkulturelle Kommunikation

Institution:	Fakultät 15
Lehrende/r:	Hoffmann u. a.
Umfang:	2 SWS
Workload:	2 LP zuzügl. Erfolgsnachweis
Studienabschnitt:	Hauptstudium
Dauer:	1 Semester
Empfohlene Semester:	4. – 7.
Angebotsfrequenz:	jedes Studienjahr (vergleichbares Angebot)
Verbindlichkeit:	Wahlpflicht
Lernanspruch:	Grundlagen, Stufe 2
Voraussetzungen:	Hauptstudium
Veranstaltungsart:	Seminar

Inhalte:

- Sprachliche Kommunikation
- Kulturbegriffe, Kultur als Praxis
- Formen und Methoden des Fremdverstehens
- Interkulturelle Konflikte
- Deutsche Kultur
- Exemplarische empirische Analysen zur Interkulturalität:
 - Bewerbungsgespräche
 - Auskünfte
 - Gerichtskommunikation
 - Medizinkommunikation
 - Werbung
 - Wissenschaft- und Wissenschaftstexte
 - Massenmedien
 - Kommunikation zwischen Männern und Frauen, interkulturell
 - Sounding
 - Rituelle Kommunikation
 - Höflichkeit
 - Missverständnisse
 - Foreigner Talk
 - Code-Switching
 - Lexikalische Strukturen (Wierzbicka, Lakoff)
 - Nonverbale Kommunikation
 - Didaktik interkultureller Kommunikation

Basisliteratur:

- Di Luzio, A.; Günthner, S.; Orletti, F. (Hrsg.): Culture in Communication: Analyses of Intercultural Situations. Amsterdam: Benjamins.
- Ehlich, K. (1996): Interkulturelle Kommunikation. In: H. Goebel, P. H. Nelde, Z. Stary/W. Wölck (Hrsg): Kontaktlinguistik. Berlin, de Gruyter: 920-931.
- Gumperz, J.J. (Hrsg.) (1982): Language and Social Identity.

Modul L4

Bspl. Wahlpflichtveranstaltung: Interkulturelle Kommunikation

Inhalte

Basisliteratur

**Modul L4:
Interkulturalität/Bilingualität/Umgang mit Differenzen**

Modul L4

- Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Günthner, S. (1993): Diskursstrategien in der interkulturellen Kommunikation, Tübingen: Niemeyer.
 - Heringer, H.J. (2004): Interkulturelle Kommunikation. Tübingen: Francke (UTB 2550).
 - Knapp-Potthoff; M. Liedke (Hrsg.) (1997): Aspekte interkultureller Kommunikationsfähigkeit. München: Iudicium.
 - Redder, A.; Rehbein, J. (Hrsg.) (1987): Arbeiten zur interkulturellen Kommunikation. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 38.
 - Rehbein, J. (Hrsg.)(1985): Interkulturelle Kommunikation, Tübingen: Narr.
 - Schiffauer, W. (1997): Fremde in der Stadt. Frankfurt: Suhrkamp.
 - Winch, P. (1975): Was heißt "eine primitive Gesellschaft verstehen?" In: R. Wiggershaus (Hrsg.), Sprachanalyse und Soziologie. Frankfurt.: Suhrkamp, 295-326.

Nachweis aktiver Teilnahme: Statement/empir. Projekt/Literaturarbeit

Nachweis